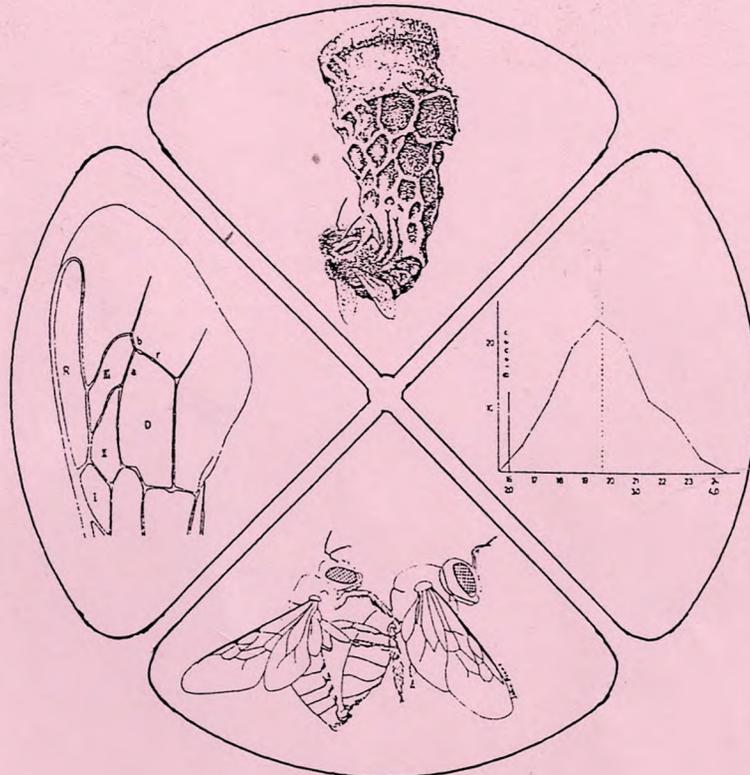


# Die Carnica-Zucht in Oberösterreich



**EIN PORTRAIT  
IN ZAHLEN**

**Dipl.-Ing. Peter Frühwirth**

Meinem Lehrmeister  
in der Carnica-Reinzucht

*Josef Kohlberger*

in Dankbarkeit gewidmet.

# VORWORT

## Die Carnica Biene in Oberösterreich

Prof. Dr. Friedrich Ruttner, Lunz am See

Züchtung ist die Hohe Schule der Imkerei. Nur wer sein Handwerk von Grund auf versteht, vom Aufbau der Pflegevölker und der Einleitung der Aufzucht von Jungköniginnen bis zum Zusetzen, wird mit Erfolg rechnen können.

„Königinnenzucht ist eine Frage präziser Planung. Wenn Du nicht ein Mann der Präzision bist, dann laß lieber die Finger davon“ sagte mir einmal der kalifornische Königinnenzüchter Bill Koenen, der damals jährlich 60.000 begattete Jungweisel und Kunstschwärme versandte. Diese hohen Anforderungen machen es erklärlich, warum die Zucht gerade in Oberösterreich, einem Land alter Imkertradition, eine so weite Verbreitung gefunden hat.

Aber warum hat man gerade die Carnica gewählt? Die „heimische“ Biene in Oberösterreich gehörte ja zur Dunklen Rasse, und noch vor 50-60 Jahren gab es heftigen Streit um die Zuchtrichtung, wie in dieser Schrift nachzulesen ist. Die schließliche Entscheidung zu Gunsten der Carnica hat jeder einzelne Imker auf seinem Bienenstand auf Grund seiner eigenen Erfahrung getroffen. Die vielen Vorzüge dieser Biene für die zeitgemäße Bienenzucht können in Fachbüchern nachgelesen werden. Hier sei nur einer hervorgehoben, der aber ganz entscheidend ist: Die große Umweltfreundlichkeit dieser Biene. Sie besitzt diese Eigenschaft im eigentlichen Sinne des Wortes - sie ist ungemein freundlich zu ihrer menschlichen Umwelt. Spielende Kinder, belebte Straße in der Nähe eines Bienenstandes sind in einem Carnicaland kein Problem. Dünn gesäte Berufsimker in einem weiten Land bringen es fertig, auch mit der „Killerbiene“ Südamerikas erfolgreich zu arbeiten. In unserer dicht besiedelten Heimat, mit den vielen kleinen Bienenständen im Hausgarten, wäre heute selbst die stechfreudige alte Landbiene eine Katastrophe.

Züchtung ist eine ständige Herausforderung. Wie Ing. Frühwirth mit Recht ausführt, sind die heute vorzuweisenden Erfolge nur auf der Grundlage einer korrekten wissenschaftlichen begründeten Arbeitsweise möglich geworden: Leistungsauslese, Merkmalsbeurteilung (Wie sieht die reine Carnica aus?), saubere Aufzucht der Königinnen, Kenntnis des Paarungsverhaltens und dementsprechende Auswahl und Ausstattung der Belegstellen.

Es gibt in der Züchtung keinen Erfolg ohne konsequente, unbeirrte und langjährige Arbeit. Die „Wunderbiene“, versteckt in einem einsamen Tal, der manche Imker ein Leben lang vergebens nachgejagt sind, gibt es nicht. Nur Hartnäckigkeit, gepaart mit ständiger solider Fortbildung wird den Erfolg bringen. Und das ist genau der Weg, der in der OÖ. Züchterorganisation beschritten wird. Tabellen sind wahrscheinlich langweiliger als schöne Reden, aber sie zeugen von konkreten Leistungen, erlauben eine kritische Bilanz des Erreichten und werden damit zu verlässlichen Bausteinen für die nächsten Schritte. Damit wird diese Schrift zu einem wichtigen Markstein auf dem Weg in die Zukunft der oberösterreichischen Carnica-Züchtung.

Lunz am See, 10. 12. 1994

## **Einleitung**

Die Carnicazucht in Oberösterreich wird von vielen mittleren und kleineren Imkereien getragen und hat eine charakteristische Entwicklung vorgenommen, die von den großen Erkenntnissen in der Morphometrie und Paarungsbiologie sowie der Populationsgenetik geprägt und gelenkt wurde.

Die vorliegende Arbeit widmet sich im besonderen der Entwicklung der Carnicazucht seit 1985. Dieses „Portrait in Zahlen“ soll die Leistungen der letzten Jahre dokumentieren und gleichzeitig der Anstoß sein für eine hoffentlich noch folgende grundlegende Dokumentation. Die Carnicazucht in Oberösterreich, die heute zu den bedeutendsten und bestorganisierten Zuchtwesen in Österreich zählt, hätte es sich verdient.

Linz, im August 1994

Peter Frühwirth

## **Die Carniczucht in Oberösterreich - Versuch einer Kurzdarstellung ihrer Entwicklung<sup>1</sup>**

Die lange Tradition der Carniczucht in unserem Bundesland reicht wohl zurück bis in die Zeiten Anton Janscha's, der von Kaiserin Maria Theresia nach Wien-Schönbrunn geholt wurde, um die erste Imkerschule zu leiten und das imkerliche Lehrwesen aufzubauen. Er stammte aus dem Kronland „Crain“, dem heutigen Slowenien und der zentralen Heimat der *Apis mellifera carnica*. In Folge des Wirkens von Anton Janscha nahmen die Einfuhren von Bienenvölkern aus Oberkrain organisierte Formen an, die schließlich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ihren Höhepunkt erreichten.

Von einer Zucht im heutigen Sinn konnte Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts auch nicht nur andeutungsweise gesprochen werden. Erst mit der Einführung des Mobilbaues, anfangs in Körben, dann in Holzbeuten, begann die Auslese von Völkern, die besser in der Honigleistung und in der Schwarmleistung entsprachen. Gerade letzteres Merkmal war ein Relikt aus der Korbbienenhaltung, das in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts in seiner Beurteilung als Qualitätsmerkmal eine grundlegende Änderung erfahren hat. Zwar war der Schwarm immer noch die Grundlage der Vermehrung bzw. Erneuerung des Völkerbestandes, aber es drang immer mehr in das Bewußtsein der Imker, daß Schwärme eine Minderung des Honigertrages und Mehrarbeit nach sich ziehen.

Bahnbrechend in Richtung gezielte Königinnenzucht (Wahlzucht) war zweifellos Guido Sklenar, der Dank seines charismatischen Auftretens und seiner tiefen Kenntnis der „imkerlichen Seele“, verbunden mit umfassender literarischer Öffentlichkeitsarbeit, die Zucht der Carnica auch in Oberösterreich zum Allgemeingut des imkerlichen Fachwissens werden hat lassen.

Im Jahre 1928 wurde meines Wissens nach die erste Belegstelle „Offensee“ des OÖ. Landesverbandes für Bienenzucht von Prof. Dr. Egger und dem Obmann der Ortsgruppe Ebensee, Franz Loidl, eröffnet. 1929 erschien die erste Belegstellenordnung als „Geschäftsordnung für die Königinnenbelegstelle Offensee“. Damals war sie zur Züchtung der deutschen Biene (*Apis mellifera mellifera*) vorgesehen. Als Vaternvolk war ein Volk mit „Nigra“-Köngin aufgestellt.

Mit den Arbeiten von Goetze in den 20er Jahren begann die Morphometrie oder die messende Beurteilung von äußeren Merkmalen der Honigbiene in die Imkerei einzug zu halten. Damit war die Grundlage der Taxonomie, also der Unterscheidung von geographischen Bienenrassen mit Hilfe der Vermessung von Körpermerkmalen gegeben.

---

<sup>1</sup> Im gesamten folgenden Beitrag wird auf die Anführung von Titeln verzichtet. Um Verständnis hierfür wird gebeten. -

Dies wiederum ermöglicht es, geographische Rasse wie die Carnica außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes zu züchten und vor allem ohne ständige Neueinfuhren „rein“ zu erhalten. So fand 1941 in Steinkogl bei Ebensee die Züchtertagung der damaligen Landesfachgruppe Imker Donauland mit einer Königinnenaufführung auf die Belegstelle Offensee statt. Dr. Goetze, Referent dieser Tagung, nahm persönlich an 50 Drohnen des Vaternvolkes „K Sklenar 310“ eine Schaukörung vor.

Ausgehend von der Ortsgruppe Aigen-Schlägl wurde noch 1941 bei Ulrichsberg (Bezirk Rohrbach) die Belegstelle „Holzschlag“ für die Carnicabiene gegründet. Sie war die unmittelbare Auswirkung der Züchtertagung in Offensee. Bereits 1942 meldete sich die Ortsgruppe Altenhof i. M. mit über 100 Königinnen zur Aufführung an. Auch damals gab es Uneinigkeiten unter den Imkern, was die Zuchtrichtung anbelangte. So wurde 1943 die Belegstelle „Kaltenbrunn“ bei Kaplitz zur Zucht der „Böhmerwaldbiene“, Abstammung „Hutterer“ gegründet, weil diese angeblich viel besser sei und man sich von den Aigen-Schlägl'ern nicht diktieren lassen wolle. Interessant ist, daß die Belegstelle „Kaltenbrunn“ bereits einen bienenfreien Radius von 3 km hatte. 1943 wurden dort 390 Königinnen aufgeführt mit einem Begattungsergebnis von 84,8 %.

Nach dem Krieg mußten die nahezu vollständig zerstörten Strukturen in der Bienenhaltung und im besonderen in der Carnicazucht neu aufgebaut werden. Man entschied sich, den in den 30er Jahren begonnen Weg der Carnicazucht mit Konsequenz und unter Nutzung der wissenschaftlichen Erkenntnisse auf breiter Basis weiterzuverfolgen.

Es kam zu mehreren Belegstellengründungen, wie z. B. bei Lambach oder im Redtenbachtal, denen jedoch keine längere Lebensdauer beschieden war, da die langfristige kontinuierliche Belegstellenarbeit, im besonderen die Stellung der Vaternvölker, an der zu engen Bindung an Einzelpersonen scheiterte.

Schließlich kristallisierten sich in den 60er und 70er Jahren die heutigen Carnica-Belegstellen „Grünau“, „Tratten“ und „Welchau“ als gut bis hervorragend abgesicherte Zuchtstandorte heraus. Die Belegstelle „Welchau“ mußte wegen Pensionierung des Belegstellenwartes, Herrn Riedl, aufgegeben werden und übersiedelte in den nahegelegenen „Bodinggraben“. Am 13. Juni 1991 wurde die Belegstelle „Offensee“ eröffnet, allerdings noch näher bei den Steilabbrüchen des Toten Gebirges gelegen, als die seinerzeitige Belegstelle von 1929 - 1944.

Das Zuchtmaterial für die „Welchau“ stellt über viele Jahre einer der besten Carnicazüchter Oberösterreichs, mein züchterischer Lehrmeister Josef Kohlberger aus Linz. Der „Bodinggraben“ wird heute von Belegstellenwart Walter Wagner aus Leonstein auch in der Stellung der Drohnenvölker betreut. Für „Grünau“, „Tratten“ und „Offensee“ sorgt die Oberösterreichische Carnica-Landeszuchtzentrale an der Imkerschule des OÖ. Landesverbandes für die Bereitstellung des geprüften und selektierten Carnicazuchtmaterials.

Die Belegstellenwarte Alfred Androschin und Franz Bruckschlögl für „Tratten“ sowie Johann Ettinger und Ferdinand Trautwein für „Grünau“ sorgen seit vielen Jahren für einen reibungslosen Ablauf des Zuchtgeschehens. Die Jüngsten in dieser Gilde, Josef Kienesberger mit seiner Gattin, haben sich in kürzester Zeit eingearbeitet, und zählen zu den am exaktesten arbeitenden Belegstellenwarten, auf die sich der Carnicazüchter voll verlassen kann.

Für die oberösterreichische Carnicazucht waren die Arbeiten der Brüder Hans und Friedrich Ruttner mit dem Nachweis der Mehrfachpaarung, der Drohnensammelplätze und daraus folgernd die Notwendigkeit der Stellung einer möglichst großen Zahl von Vaternvölkern sowie der Absicherung von Fremddrohneneinflüssen durch Situierung der Belegstellen im Gebirge mit möglichst 6 km bienenfreiem Gebiet im Radius strukturändernd.

Friedrich Ruttner gelang es mit seinem Buch „Zuchttechnik und Zuchtauslese bei der Biene“ die Körpraxis in die breite Imkerschaft zu tragen und die Kontrolle der Reinpaarung zu einer der grundlegenden Aufgaben der Carnicazucht zu installieren. Er hat es geschafft, den Imkern den Umgang mit Mikroskop und Meßplättchen zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Wäre den züchterisch interessierten Imkern bewußt gewesen, daß es sich dabei um wissenschaftliche Arbeitsmethoden und Statistik handelt, wäre wohl eine nicht geringe Hemmschwelle zu überwinden gewesen. Die Arbeiten der Brüder Ruttner sind heute Grundlagen jedes Zucht- und Körkurses an der Oberösterreichischen Imkerschule.

Das Institut für Bienenkunde mit seiner Abteilung Züchtung in Lunz am See war und ist das Mekka aller oberösterreichischen Carnicazüchter. Sie finden dort Rat, praktische Zuchthinweise und hervorragendes Carnicazuchtmaterial für ihre Bienenhaltung. Hermann Pechhacker, Leiter des Institutes in Lunz, hat in seiner ausgesprochen praxisbezogenen Art auf Züchtertägungen, in Seminaren und bei Imkervereinen in Oberösterreich die Carnicabiene und die Zuchtarbeit unseren Imkern klargelegt. Er versteht es, auch schwierig nachzuvollziehende Erkenntnisse der Grundlagenforschung dem wissenschaftlich nicht geschulten Imker einfach mitzuteilen und damit bleibend als Fachwissen zu verankern.

Maßgeblichen Anteil am heutigen Erfolg hatte auch der seinerzeitige Landeszüchtreferent Stefan Hackl aus Spital am Phyrn. In seine Zeit fällt die Einführung der Leistungsprüfung in den Zuchtbetrieben. Weiters zeichnet er auch heute noch für den Aufbau des Carnica-Reinzuchtgebietes Winidischgarstner- und Stodertal verantwortlich.

Johann Mayr aus Neukirchen a. d. Vöckla, sein Nachfolger und amtierender Landeszüchtreferent des OÖ. Landesverbandes, führt die Arbeiten Hackl's weiter, straffte den Ablauf des Belegstellenbetriebes und gestaltet aktiv die Aktivitäten der Austrian Carnica Association (ACA) in Oberösterreich mit.

Wenn der Versuch zu wagen ist, die Entwicklungsgeschichte der Oberösterreichischen Carnicazucht zu gliedern, dann werden sich vier markante Stufen herauskristallisieren.

1. Die Einfuhr von „Krainer-Bienen“ in sogenannten „Krainer Bauernkästen“ vor über 200 Jahren war sozusagen das Morgengrauen der Oberösterreichischen Carnicazucht; auch wenn damals von Zucht im heutigen Sinne noch keine Rede war. Bis herauf in die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde ihr Erbgut verbreitet und durch laufende Importe die Dunkle Biene in ihrer reinen Ausformung langsam zurückgedrängt. Mit der Entwicklung des Mobilbaues begann die gerichtete Nachzucht auch im eigenen Lande, bis schließlich mit
2. Guido Sklenar und Jakob Wrisnig in den 20er bis 40er Jahren dieses Jahrhunderts die bewußte Selektion und Carnicazucht aus österreichischen Carnicaursprüngen auf den oberösterreichischen Bienenständen Einzug hielt. In diesen Zeitraum fallen die Gründungen der ersten Belegstellen, die Entwicklung des Körwesens und damit der Aufbau der Carnicareinzucht außerhalb ihres ursprünglichen Verbreitungsgebietes. Damals wurde mit sogenannten Carnica-Stämmen gearbeitet: „Sklenar“ als Ausprägung der eher pannonischen Flachland-Carnica und „Troiseck“ (Wrisnig) als Vertreter der dunklergefärbten Alpen-Carnica. Beiden Namen werden heute noch gebraucht, obwohl es sie mit Sicherheit auf Grund der österreichweit umspannenden Carnicazuchtarbeit nicht mehr gibt.
3. In den 60er und 70er Jahren übernahm das Institut für Bienenkunde in Lunz mit seinen Carnica-Zuchtlinien die Rolle des Impulsgebers für die Oberösterreichische Carnicazucht. Die Linienbezeichnungen wie „1075“, „Wintersbach“ und „07“ sind jedem Züchter in Oberösterreich bestens bekannt. Sehr viel von diesem Material ist heute in unseren Carnicabeständen zu finden, wenn auch so mancher Züchter seinem Zuchtmaterial inzwischen eine andere Bezeichnung zugeteilt hat. Wiederum ausgehend von Lunz wurde
4. Mitte der 80er Jahre vom OÖ. Landesverband für Bienenzucht die Idee der Leistungsprüfung aufgegriffen und in die Organisationsstruktur der oberösterreichischen Verkaufszüchter eingebaut. Vorbereitend wurden neue „Richtlinien für die Anerkennung als Verkaufszüchter“, gültig für Oberösterreich, erstellt und von der Landesleitung beschlossen. In den Wintermonaten 1986/87 wurden von Peter Frühwirth ein Modell für eine OÖ. Leistungsprüfung erarbeitet, an dem die oberösterreichischen Verkaufszüchter verpflichtend teilnehmen sollten. Das Modell beinhaltete in erster Linie die anonyme Prüfung von Geschwistergruppen (6 Königinnen) in eigenen Prüfbetrieben über 2 Jahre. Auf der Verkaufszüchtertagung unseres Landesverbandes am 14. Februar 1987 an der Imkerschule Linz wurde dieses Modell vorgestellt und verständlicherweise heftig diskutiert.

Gastreferent Hermann Pechhacker unterstrich die Notwendigkeit und die Zukunfts-orientiertheit dieses Vorhabens.

Alfons Willam, damals an einer Dissertation über die Erstellung eines Zuchtprogrammes für die Österreichische Carnica arbeitend, heute Populationsgenetiker am Institut für Naturwissenschaften an der Universität für Bodenkultur, kritisierte die etwas zu geringe Prüfgruppengröße und die Verteilung einer geschlossenen Prüfgruppe auf nur einen Prüfbetrieb.

Vor allem aus dem Grund des Fehlens von Erfahrung in der Organisationsabwicklung wurde jedoch das vorgestellte Modell ohne Berücksichtigung der Einwände von Willam 1987 erstmals in die Praxis umgesetzt und bis 1992 mit Erfolg durchgeführt. Nicht alle Verkaufszüchter konnten sich damit anfreunden. Sie wollten ihr Zuchtmaterial keiner objektiven Kontrolle unterziehen lassen und meldeten sich als Verkaufszüchter ab. Die Leistungsprüfung brachte neuen Wind in das jahrelang gewachsene System der Verkaufszüchter. Nicht zu Unrecht kann davon gesprochen werden, daß diese damals revolutionierende, aber sicher dringend notwendige Aktivität zu einer Selektion unter den Verkaufszüchtern Oberösterreichs führte.

Oberösterreichs Weg in der Weiterentwicklung der Carniczucht, besonders auch im Hinblick auf die Qualitätssicherheit für den Imker als Königinnenkäufer, war damals in Österreich einmalig und beispielgebend.

### **Oberösterreich als Motor für die Österreichische Carniczucht**

Am 21. März 1990 lud der OÖ. Landesverband, dessen Leitung ich seit 1989 von Hans Hutsteiner übernehmen durfte, zur Fachtagung „Leistungsprüfung“ nach Linz, mit dem Hauptziel, die österreichweite Leistungsprüfung in der Carnica-Rasse einzuleiten. Pechhacker, Frühwirth sowie die Zuchtreferenten der Bundesländer Salzburg (Forthuber), Steiermark (Marek), Kärnten (Gruber) und Oberösterreich (Hackl) kamen zu dem übereinstimmenden Ergebnis, daß alle Kräfte darauf auszurichten sind, eine österreichweite Leistungsprüfung nach dem Modell Oberösterreich mit Einrichtung einer Zentrale und einer EDV-unterstützten Leistungsdatenverarbeitung aufzubauen.

Aus heutiger Sicht ist dieser 21. März 1990 ein denkwürdiges Datum, das in die Geschichte der Österreichischen Carniczucht eingehen wird. An diesem Tag wurde die Grundlage des Österreichischen Carniczuchtverbandes gelegt, der nunmehr als Austrian Carnica Association (ACA) bundesweit seine Arbeit leistet. Der nächste große Schritt nach vorne war die Bundeszüchtertagung des Österreichischen Imkerbundes, zu der der OÖ. Landesverband am 23. September 1990 in das Schloß Zell/Pram eingeladen hat. In deren Rahmen hat die Leitung des Österreichischen Imkerbundes die Gründung des Carniczuchtverbandes auf der Basis des Leistungsprüfmodelles Oberösterreich beschlossen und den aus ganz Österreich und dem angrenzenden Bayern angereisten über 200 Züchtern vorgestellt.

Bereits Ende September 1990 erfolgte die erste Eingabe an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft mit Vorstellung des Projektes und Ansuchen um finanzielle Unterstützung.

Der Zuchtverband war vorerst als Projekt mit dem Titel „*Prüfung genetischer Ressourcen in den in Österreich autochthonen Bienenrassen und deren Kombinationseignung innerhalb der Rasse unter besonderer Berücksichtigung wirtschaftlich relevanter Kriterien*“ formuliert.

Während den von Anfang 1991 bis Mitte 1992 andauernden Verhandlungen mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft wurden Wege der Finanzierung gesucht. Verhandlungspartner Erich Ratheiser, Leiter der Tierzucht Abteilung im Ministerium, war es, der den Weg zur Realisierung geöffnet hat. Ohne seine Entscheidung der Gewährung von Bundesförderungsmitteln wäre die ACA nicht möglich gewesen.

Am 15. Juli 1992 wurde in Linz die Austrian Carnica Association (ACA) mit dem Arbeitsteam Peter Frühwirth, Walpurga Zopf, Josef Ulz, Maximilian Marek, Johann Mayr, Friedrich Grinninger sowie dem wissenschaftlichen Beirat Hermann Pechhacker, Alfons Willam, Christian Boigenzahn und Ernst Hüttinger ins Leben gerufen. Mit Engagement wurde österreichweit die Organisationsstruktur aufgebaut, Mitglieder geworben, Informationen ausgegeben und die erste Prüfseason 1993 in den ACA-Zuchtbetrieben vorbereitet sowie die erste Prüfgruppenverteilung Mitte 1993 abgeschlossen. Mit Ende 1993 wurde die Leitung der ACA nach Graz verlegt, von wo nunmehr die Aktivitäten ausgehen.

Nach Oberösterreich zurückkehrend war mit Genugtuung festzustellen, daß die jahrelange Aufbauarbeit in der Carniczucht sowie die bereits bestehende oberösterreichinterne Leistungsprüfung ein fortschrittliches und für neue Entwicklungen offenes Klima geschaffen hat. So war das Echo auf den Aufruf zur Mitarbeit in der ACA groß. Mit 22 Zuchtbetrieben und 10 Prüfbetrieben bildet Oberösterreich die größte Landesgruppe innerhalb der ACA.

Dieses „ACA-Team Oberösterreich“ hat sich unter Leitung des ACA-Landesbeauftragten Friedrich Grinninger und Peter Frühwirth zu einer engen Teamarbeit zusammengefunden und verfügt über ein jährliches Arbeits- und Veranstaltungsprogramm das den einzelnen in seiner Arbeit fördern soll. Es wurde ein „Konzept zur Förderung der ACA in Oberösterreich“ erarbeitet. Im August 1994 hat die Leitung des OÖ. Landesverbandes für Bienenzucht die Gründung eines „ACA-Fonds“ beschlossen, der vor allem das Auftreten des ACA-Teams Oberösterreich nach außen fördern soll.

Die Idee der Leistungsprüfung im Rahmen der ACA im allgemeinen, und die damit verbundene Abkehr von der bisher üblichen, doch weitgehend subjektiven, Selektionsentscheidung des Züchters im besonderen, bricht alte Strukturen auf und leitet die Oberösterreichische Carniczucht in die neue Zukunft der objektiven Selektion auf Honigleistung und Varroatoleranz.

Aus persönlicher Sicht hat sich mein Engagement aus der Überzeugung abgeleitet, mit der Carnicabiene eine für Klein- und Berufsimker gleichermaßen gut geeignete, natürliche Bienenrasse zu haben, die dem oberösterreichischen Klima und Trachtverhältnissen bestens angepaßt ist.

Die Arbeit für und mit unserer Österreichischen Carnicarasse wurde für mich auch ein Weg des Erkennens von Leistungsgrenzen, ständigen Suchens nach Motivation, des dankbaren Freuens an Teilerfolgen sowie vor allem eine Vertiefung der Menschenkenntnis. Dafür danke ich allen Freunden und Sektikern, die mich in dieser Arbeit begleiten.

## Die Carnica-Zucht in Oberösterreich 1985 - 1994

In diesen 10 Jahren hat die Belegstellenzucht in der Carnica-Rasse einen beachtlichen Aufschwung erlebt. Wurden 1985 2.110 begattete Königinnen gezüchtet, so kehrten im Spitzenjahr 1992 5.068 Königinnen erfolgreich begattet zum Züchter zurück.

Die Abnahmen 1993 und 1994 liegen vielleicht darin begründet, daß die seit 1990 laufende Ankaufsförderung des OÖ. Landesverbandes für Bienenzucht für Reinzuchtköniginnen zu einer gewissen „Sättigung“ der Königinnennachfrage geführt hat. In den letzten 5 Jahren gingen über diese Aktion nachweislich über 5.500 oberösterreichische Carnica-Reinzuchtköniginnen auf die Bienenstände.

Aus dem Verlauf des jährlichen Begattungserfolges in diesem Zeitraum läßt sich eine qualitative Verbesserung der züchterischen Qualifikation der oberösterreichischen Imker ableiten. Die Witterung während der Belegstellersaison (Ende Mai bis August) kann im 10jährigen Beobachtungszeitraum als maßgeblicher Einflußfaktor vernachlässigt werden. Bei einem 10jährigen Mittel von nahezu 80 % Begattungserfolg wurden in der ersten Hälfte (1985 - 1989) 76,42 % und in der zweiten Hälfte (1990 - 1994) 82,67 % erreicht.

Die intensive Schulungstätigkeit an der OÖ. Imkerschule und Carnica-Landeszuchtzentrale sowie die Fortbildungsbereitschaft unserer Imker spiegelt sich auch in der Zuchtstatistik wieder!

# CARNICA-ZUCHT in Oberösterreich 1985 - 1994

## (anerkannte Belegstellen)

	AUFGEFÜHRT	BEGATTET	UNBEGATTET	%
1985	2.764	2.110	654	76,34
1986	2.659	1.933	726	72,70
1987	3.104	2.361	743	76,06
1988	3.449	2.730	719	79,15
1989	3.693	2.875	818	77,85
1990	5.099	4.091	1.008	80,23
1991	5.276	4.409	867	83,57
1992	5.861	5.068	793	86,47
1993	5.711	4.638	1.073	81,21
1994	4.875	3.991	884	81,87

BEGATTUNGSERFOLG → 79,55 % durchschnittlich 1985 - 1994
--

# CARNICA-ZUCHT in Oberösterreich

	AUFGEFÜHRT		BEGATTET	
	abs.	%	abs.	%
85 → 86	- 105	- 3,8	- 177	- 8,39
86 → 87	+ 445	+ 16,74	+ 428	+ 22,14
87 → 88	+ 345	+ 11,11	+ 369	+ 15,63
88 → 89	+ 244	+ 7,07	+ 145	+ 5,31
89 → 90	+ 1.406	+ 38,07	+ 1.216	+ 42,30
90 → 91	+ 177	+ 3,47	+ 318	+ 7,77
91 → 92	+ 585	+ 11,09	+ 659	+ 14,95
92 → 93	- 150	- 2,56	- 430	- 8,48
93 → 94	- 836	- 14,64	- 647	- 13,95

## OÖ. Carnica-Landeszuchtzentrale

Die OÖ. Carnica-Landeszuchtzentrale spielt traditionsgemäß eine dominierende Rolle in der OÖ. Carnicazucht. Erklären läßt sich dies aus mehrfacher Sicht: Einerseits werden die Belegstellen seit mehreren Jahrzehnten von der Carnica-Landeszuchtzentrale betreut; weiters führt sie Abstammungslinien kontinuierlich ohne Unterbrechung; andererseits bewirkt die Aus- und Fortbildung an der Carnica-Landeszuchtzentrale eine starke fachliche und auch emotionelle Bindung an das OÖ. Zuchtzentrum.

In Erfüllung der vermehrt an sie gestellten Anforderungen wurde die Völkerzahl kontinuierlich erhöht (sh. Abbildung). Mit dem Beginn der OÖ. Leistungsprüfung im Jahre 1986 und der damit einhergehenden Notwendigkeit der Erhöhung der Prüfkapazität wurde die Völkerzahl von 140 auf der 200 aufgestockt. Zusätzlich müssen jährlich zwischen 30-35 Völker als Drohnenlieferanten für die Belegstellen zur Verfügung gestellt werden.

Die Königinnenproduktion für Verkauf, eigene Prüfung und Belegstellen wurde seit 1989 massiv verstärkt. Die Voraussetzung hierfür (und für die größere Völkerzahl) war die personelle Aufstockung auf zwei ständige Mitarbeiter in der Carnica-Landeszuchtzentrale.

# CARNICA-LANDESZUCHTZENTRALE

## ZUCHTJAHR 1993

BELEGSTELLE	aufgeführt	begattet	Begattungserfolg	
			%	Landesdurchschnitt in %
GRÜNAU	357	298	83,47	81,33
OFFENSEE	108	95	87,96	82,50
TRATTEN	312	288	92,31	81,33
IMKERSCHULE	147	101	68,71	---
<b>GESAMT</b>	924	782	84,63	---

Weitere Leistungen (Verkauf): 15 Ableger  
 32 unbegattete Königinnen  
 30 Weiselzellen  
 Zuchtstoff

# CARNICA-LANDESZUCHTZENTRALE

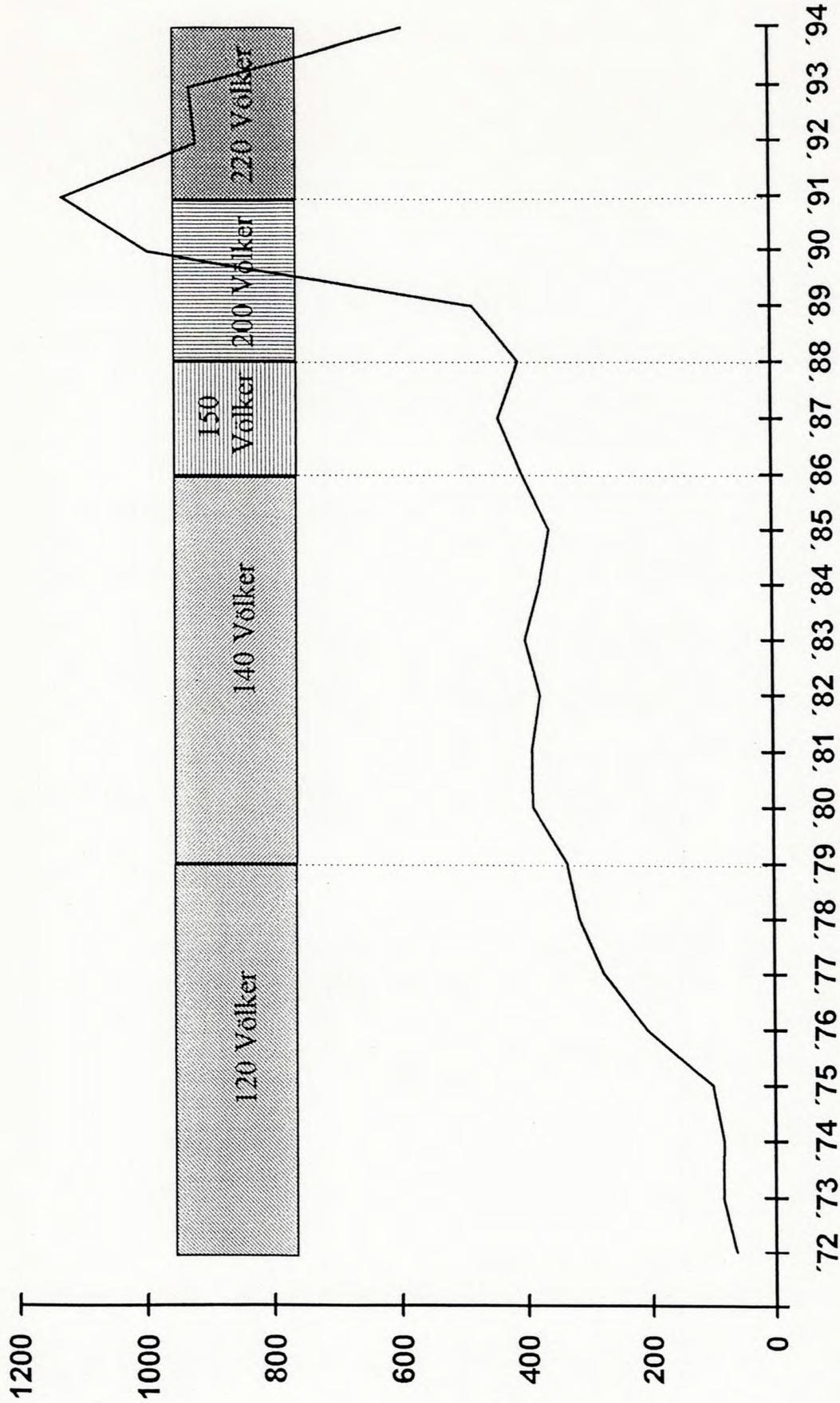
## ZUCHTJAHR 1994

BELEGSTELLE	aufgeführt	begattet	Begattungserfolg	
			%	Landesdurchschnitt in %
GRÜNAU	232	214	92,24	83,83
TRATTEN	238	199	83,61	80,71
IMKERSCHULE	120	100	83,13	---
<b>GESAMT</b>	590	513	86,95	---

Weitere Leistungen (Verkauf): 11 Ableger  
 2 unbegattete Königinnen  
 19 Weiselzellen  
 Zuchtstoff

# Zuchtaktivitäten 1972 - 1994

## Königinnen und Bienenvölker



## Der Begattungserfolg während der Zuchtsaison 1993 und 1994

In den folgenden Tabellen und Grafiken wird versucht den Verlauf des Begattungserfolges während der Zuchtsaison zu analysieren. Zu allen Feststellungen ist zu beachten, daß es sich um 2jährige Ergebnisse handelt.

Zum besseren Verständnis:

Die Aufführungstage in Oberösterreich sind: DO, FR und SA. Die jeweilige Kalenderwoche ist immer jene Woche, in der diese Aufführungstage liegen. Das heißt: Die 21. Kalenderwoche ist das letzte Wochenende (DO, FR, SA) im Mai und die 31. Kalenderwoche ist der DO, FR, SA im August. Liegt in der grafischen Darstellung der Begattungserfolg bei „0“, dann bedeutet dies, daß in dieser Kalenderwoche keine Königinnen aufgeführt worden sind.

Die Kalenderwoche beinhaltet natürlich auch alle Königinnen, die in dieser Woche, aber nicht am offiziellen Aufführungstag auf die Belegstelle aufgeführt worden sind.

Das 2-Jahresmittel des Begattungserfolges in Oberösterreich (Summe aller Belegstellen) zeigt auf den ersten Blick einen relativ konstanten Verlauf innerhalb der Saison ohne extreme Schwankungen.

Bei näherem Hinsehen sind jedoch gute Tendenzen abzulesen: In der 21. Kalenderwoche und von der 26. - 28. Kalenderwoche liegt das 2jährige oberösterreichische Mittel des Begattungserfolges über dem Durchschnitt! Daraus wäre eine Empfehlung für Züchter abzuleiten, besonders in diesem Zeitraum Königinnen auf die Belegstelle zu schicken. In der Praxis liegen die höchsten Aufführungszahlen jedoch im Zeitraum 22. - 24. Kalenderwoche (mit Spitze in der 23. Kalenderwoche), also genau dann, wenn der Begattungserfolg erwiesenermaßen unterdurchschnittlich ist. Der Grund hierfür wiederum liegt nicht etwa in einem bewußten Fehlverhalten (die Zusammenhänge werden hier erstmals aufgezeigt), sondern in der Tatsache, daß die breite Imkerschaft es einfach gewohnt ist, im Mai die Zuchten anzulegen.

Eine Beachtung dieser hier aufgezeigten Verhältnisse könnte, besonders für größere Züchter, zu einem beachtlichen Plus an begatteten Königinnen und somit zu höherer Wirtschaftlichkeit (Reduzierung des Aufwandes je begatteter Königin) führen.

Die Einzelauswertung des Begattungserfolges je Belegstelle zeigt jedoch, daß diese tendentiell einen individuellen Verlauf zeigen. Vorweg läßt sich sagen, die Züchter sollten die Aufführungstermine differenziert nach Belegstelle wählen:

Bodinggraben liegt in beiden Beobachtungsjahren erheblich unter dem Gesamtmittel.

Offensee schwankt immer stark um das Gesamtmittel. Hier ist keine Tendenz feststellbar.

Grünau hat die eindeutige Tendenz in der 2. Hälfte der Zuchtsaison, besonders von der 26. bis zur 29. Kalenderwoche (Ende Juni bis Ende Juli) bessere Begattungserfolge, die teils deutlich über dem Gesamtmittel liegen, zu liefern.

Tratten liegt im Bereich des Mittels, mit leichter Tendenz zu geringeren Begattungserfolgen im letzten Drittel der Belegstellensaison. Eventuell ließe sich eine Empfehlung für die 27. und 28. Kalenderwoche (1. und 2. Juliwoche) ableiten.

### Begattungserfolg während der Zuchtsaison 1993 in Oberösterreich:

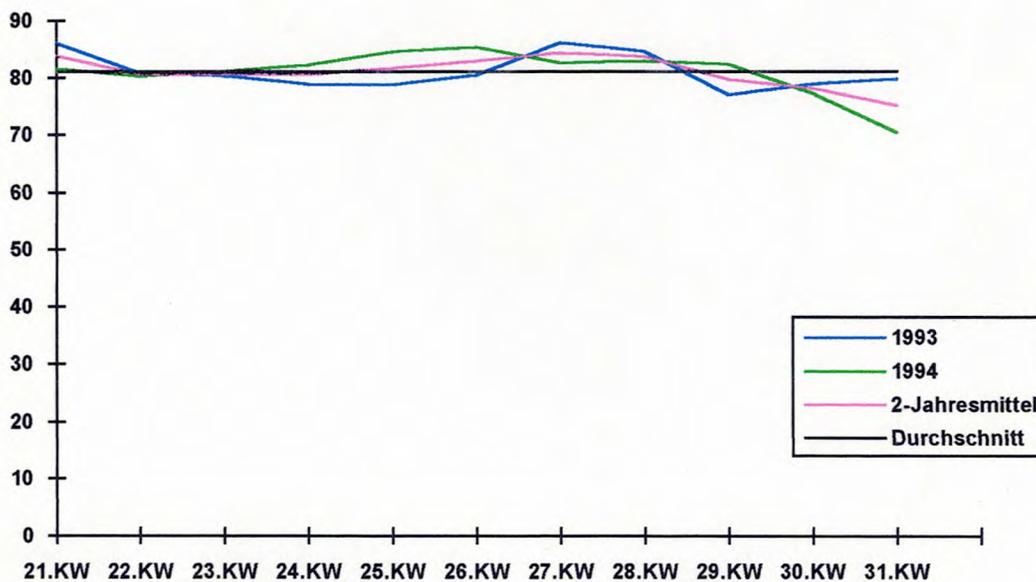
Aufführungstermin Kalenderwoche	Begattungserfolg in %				
	Boding- graben	Grünau	Offensee	Tratten	alle Beleg- stellen
21. KW	---	85,40	---	86,77	86,06
22. KW	---	80,76	---	81,14	80,89
23. KW	83,66	80,34	79,51	79,35	80,37
24. KW	75,79	83,08	73,30	82,27	78,99
25. KW	0,00	75,77	88,95	72,92	78,80
26. KW	81,33	81,13	72,22	80,65	80,53
27. KW	0,00	83,97	91,67	85,42	86,17
28. KW	75,00	89,47	70,69	87,21	84,60
29. KW	70,97	82,46	86,96	60,00	77,09
30. KW	71,79	76,00	88,89	76,19	78,96
31. KW	---	83,49	91,18	63,04	79,89

### Begattungserfolg während der Zuchtsaison 1994 in Oberösterreich:

Aufführungstermin Kalenderwoche	Begattungserfolg in %				
	Boding- graben	Grünau	Offensee	Tratten	alle Beleg- stellen
21. KW	---	84,59	---	79,76	81,68
22. KW	---	77,84	78,45	82,75	80,30
23. KW	75,79	80,32	87,04	81,82	81,19
24. KW	0,00	83,33	78,72	79,28	82,25
25. KW	79,25	87,83	84,00	67,74	84,60
26. KW	75,00	90,74	90,90	78,62	85,40
27. KW	61,90	83,67	79,73	85,71	82,63
28. KW	76,47	89,39	70,59	83,33	82,96
29. KW	70,37	92,50	90,32	0,00	82,40
30. KW	71,43	80,72	87,50	74,00	77,27
31. KW	---	72,73	62,50	0,00	70,42

## Begattungserfolg in Oberösterreich während der Zuchtsaison im 2jährigen Mittel (1993-1994)

Aufführungstermin Kalenderwoche	Begattungserfolg in %		
	1993	1994	2-Jahres-Mittel
21. KW	86,06	81,68	83,87
22. KW	80,89	80,30	80,60
23. KW	80,37	81,19	80,78
24. KW	78,99	82,25	80,62
25. KW	78,80	84,60	81,70
26. KW	80,53	85,40	82,97
27. KW	86,17	82,63	84,40
28. KW	84,60	82,96	83,78
29. KW	77,09	82,40	79,75
30. KW	78,96	77,27	78,12
31. KW	79,89	70,42	75,16
Durchschnitt			81,068



## Begattungserfolge während der Zuchtsaison 1993 auf der

*Belegstelle Bodinggraben*

Aufführungstermin Kalenderwoche	aufgeführt abs.	begattet abs.	Begattungserfolg in %
21. KW	---	---	---
22. KW	---	---	---
23. KW	153	128	83,66
24. KW	95	72	75,79
25. KW	0	0	0,00
26. KW	75	61	81,33
27. KW	0	0	0,00
28. KW	16	12	75,00
29. KW	31	22	70,97
30. KW	78	56	71,79
31. KW	---	---	---
Gesamt	448	351	78,34

## Begattungserfolge während der Zuchtsaison 1994 auf der

*Belegstelle Bodinggraben*

Aufführungstermin Kalenderwoche	aufgeführt abs.	begattet abs.	Begattungserfolg in %
21. KW	---	---	---
22. KW	---	---	---
23. KW	95	72	75,79
24. KW	0	0	0,00
25. KW	53	42	79,25
26. KW	28	21	75,00
27. KW	21	13	61,90
28. KW	68	52	76,47
29. KW	54	38	70,37
30. KW	7	5	71,43
31. KW	---	---	---
Gesamt	326	243	74,54

## Begattungserfolge während der Zuchtsaison 1993 auf der

*Belegstelle Grünau*

Aufführungstermin Kalenderwoche	aufgeführt abs.	begattet abs.	Begattungserfolg in %
21. KW	274	234	85,40
22. KW	551	445	80,76
23. KW	351	282	80,34
24. KW	65	54	83,08
25. KW	326	247	75,77
26. KW	106	86	81,13
27. KW	237	199	83,97
28. KW	38	34	89,47
29. KW	57	47	82,46
30. KW	75	57	76,00
31. KW	109	91	83,49
Gesamt	2.189	1.776	81,13

## Begattungserfolge während der Zuchtsaison 1994 auf der

*Belegstelle Grünau*

Aufführungstermin Kalenderwoche	aufgeführt abs.	begattet abs.	Begattungserfolg in %
21. KW	279	236	84,59
22. KW	194	151	77,84
23. KW	442	355	80,32
24. KW	456	380	83,33
25. KW	263	231	87,83
26. KW	216	196	90,74
27. KW	147	123	83,67
28. KW	132	118	89,39
29. KW	40	37	92,50
30. KW	83	67	80,72
31. KW	55	40	72,73
Gesamt	2.307	1.934	83,83

## Begattungserfolge während der Zuchtsaison 1993 auf der

*Belegstelle Offensee*

Aufführungstermin Kalenderwoche	aufgeführt abs.	begattet abs.	Begattungserfolg in %
21. KW	---	---	---
22. KW	---	---	---
23. KW	205	163	79,51
24. KW	191	140	73,30
25. KW	181	161	88,95
26. KW	18	13	72,22
27. KW	108	99	91,67
28. KW	58	41	70,69
29. KW	23	20	86,96
30. KW	108	96	88,89
31. KW	34	31	91,18
Gesamt	926	764	82,50

## Begattungserfolge während der Zuchtsaison 1994 auf der

*Belegstelle Offensee*

Aufführungstermin Kalenderwoche	aufgeführt abs.	begattet abs.	Begattungserfolg in %
21. KW	---	---	---
22. KW	116	91	78,45
23. KW	108	94	87,04
24. KW	47	37	78,72
25. KW	75	63	84,00
26. KW	22	20	90,90
27. KW	74	59	79,73
28. KW	34	24	70,59
29. KW	31	28	90,32
30. KW	8	7	87,50
31. KW	16	10	62,50
Gesamt	531	433	81,54

## Begattungserfolge während der Zuchtsaison 1993 auf der

*Belegstelle Tratten*

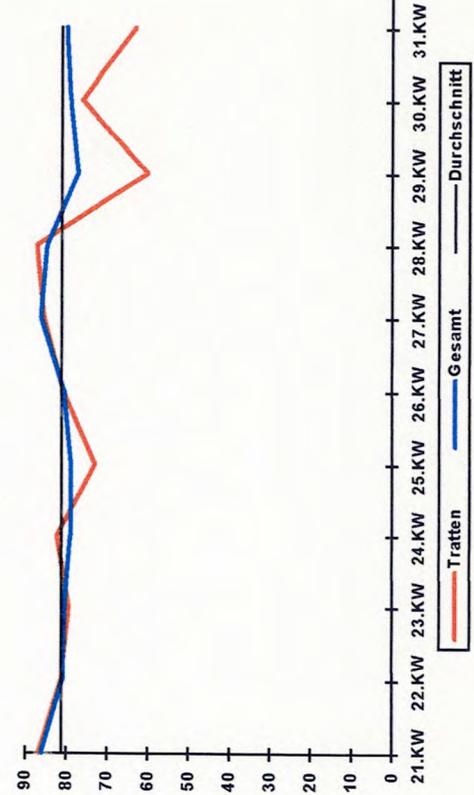
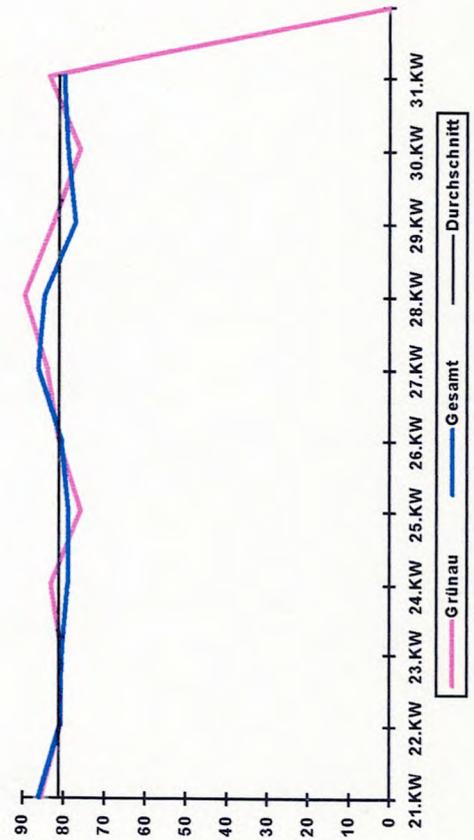
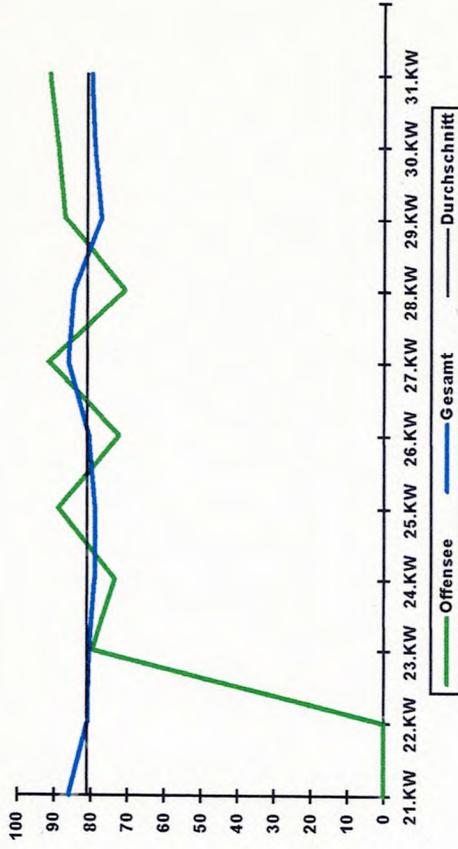
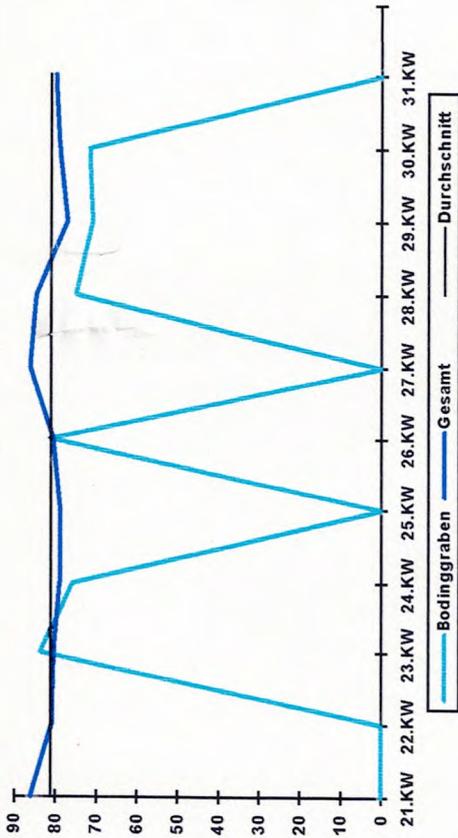
Aufführungstermin Kalenderwoche	aufgeführt abs.	begattet abs.	Begattungserfolg in %
21. KW	257	223	86,77
22. KW	281	228	81,14
23. KW	310	246	79,35
24. KW	344	283	82,27
25. KW	144	105	72,92
26. KW	248	200	80,65
27. KW	96	82	85,42
28. KW	297	259	87,21
29. KW	20	12	60,00
30. KW	105	80	76,19
31. KW	46	29	63,04
Gesamt	2.148	1.747	81,33

## Begattungserfolge während der Zuchtsaison 1994 auf der

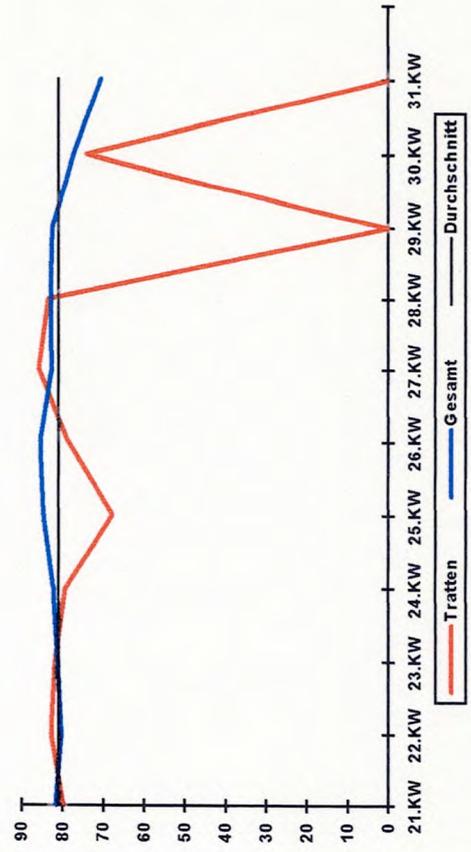
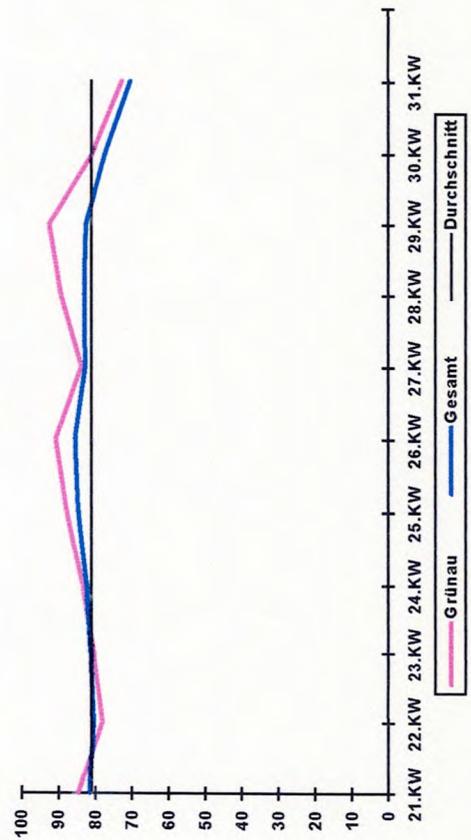
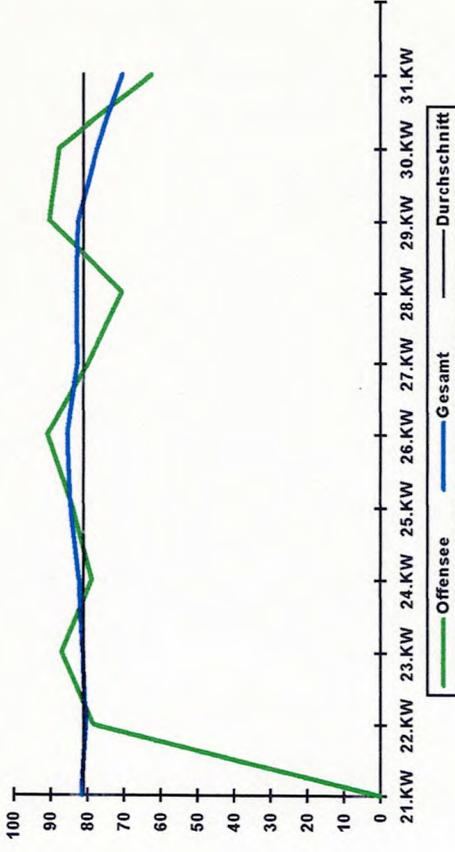
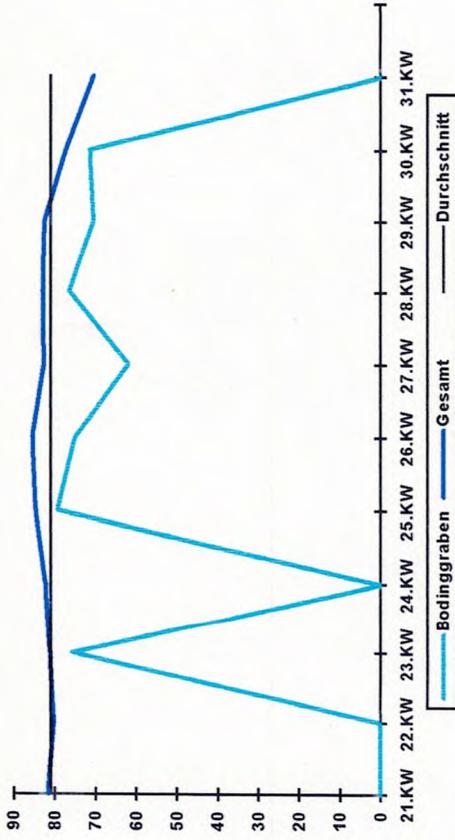
*Belegstelle Tratten*

Aufführungstermin Kalenderwoche	aufgeführt abs.	begattet abs.	Begattungserfolg in %
21. KW	425	339	79,76
22. KW	284	235	82,75
23. KW	418	342	81,82
24. KW	111	88	79,28
25. KW	31	21	67,74
26. KW	145	114	78,62
27. KW	161	138	85,71
28. KW	36	30	83,33
29. KW	0	0	0,00
30. KW	100	74	74,00
31. KW	0	0	0,00
Gesamt	1.711	1.381	80,71

# Begattungserfolg in % 1993



# Begattungserfolg in % 1994



## **Zusammenfassung der Belegstellenaktivität und Analyse der Züchterstruktur**

Die Spitze an aufgeführten Königinnen liegt für 1993 und 1994 mit jeweils über 1.000 Königinnen in der 23. Kalenderwoche (2. Juniwochenende). Dann nimmt die Beschickung der Belegstellen kontinuierlich ab, um in der 30. Kalenderwoche nochmals einen kleineren Nebengipfel zu erreichen. Auf die damit verbundene Problematik - höchste Aufführungszahlen in Perioden geringer Erfolgswahrscheinlichkeiten - wurde bereits hingewiesen.

Das möglichst frühzeitige Anlegen von Zuchtserien, auch wenn jahreszeitbedingt kühlere Aufzuchtbedingungen herrschen, ist zu empfehlen, um die Königinnen in der 21. Kalenderwoche auf die Belegstelle bringen zu können. Mit diesen Königinnen kann der verkaufsorientierte Züchter auch die Frühbezugsnachfrage schnell und für ihn selber mit größerer Erfolgssicherheit befriedigen.

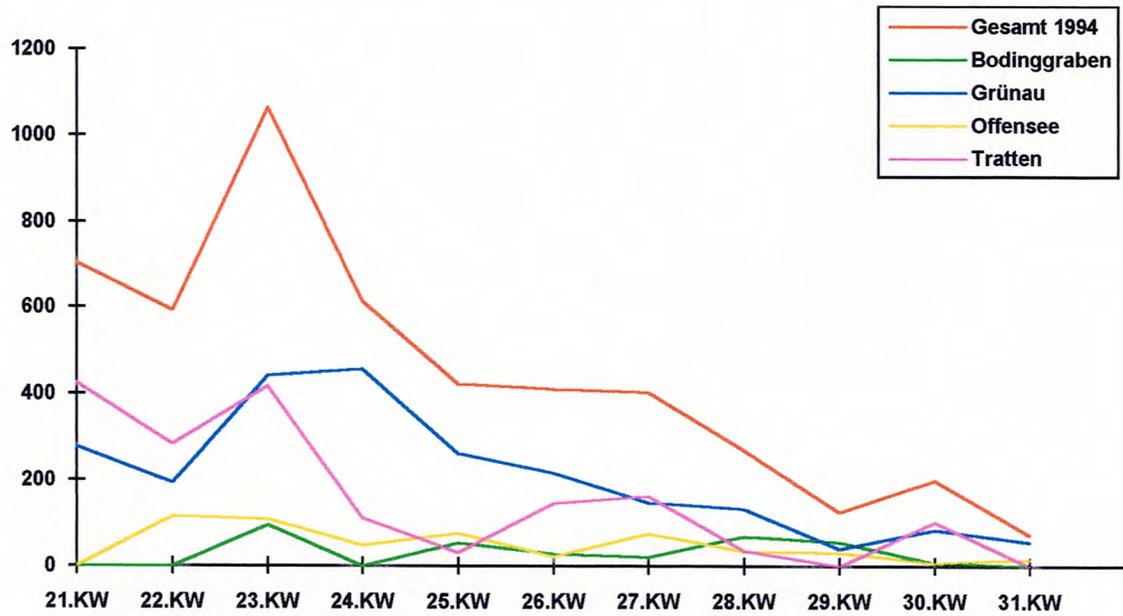
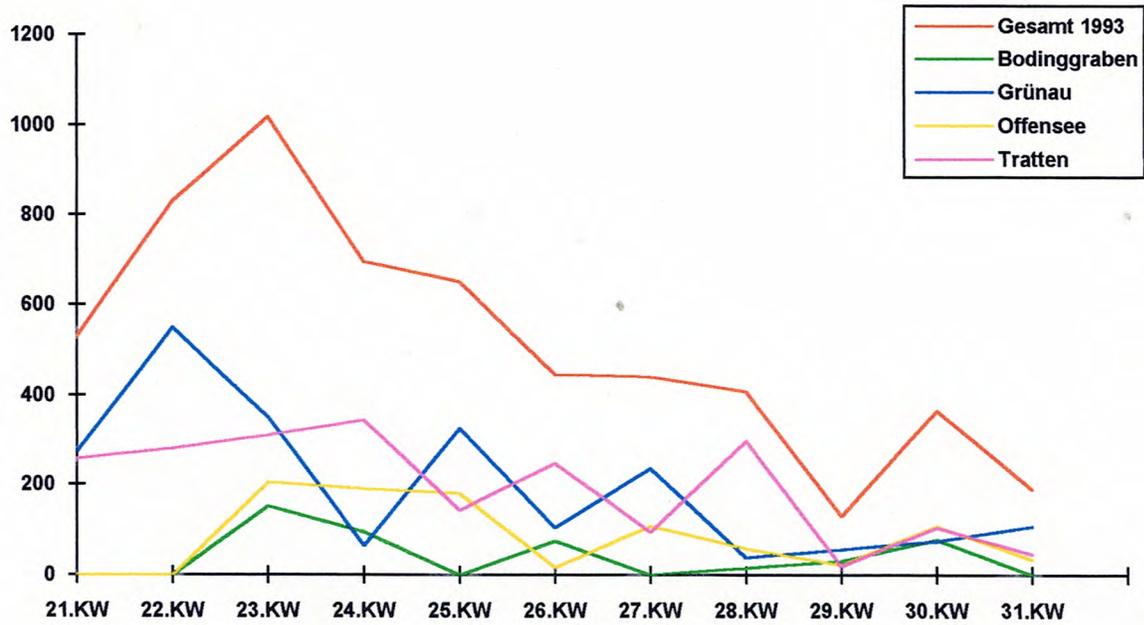
Im eigenen Interesse der Züchter sollten die Aufführungsschwerpunkte in die 27. und 28. Kalenderwoche (1. und 2. Juliwoche) verlegt werden.

In der Frequentierung der derzeit vier in Oberösterreich amtlich anerkannten Belegstellen zeichnet sich seit mehreren Jahren das gleiche Bild wie 1994 ab: Die beiden ältesten und somit auch bekanntesten Belegstellen Grünau und Tratten erhalten 47 % bzw. 35 % aller aufgeführten Königinnen. Dami bedecken diese knapp über 80 % des oberösterreichischen Königinnenbedarfes. Dies hat natürlich Konsequenzen für den Belegstellenbetreiber, dem OÖ. Landesverband für Bienenzucht mit seiner Carnica-Landeszuchtzentrale, verbunden mit einer sehr langfristigen Verantwortung, was die Inzucht in der oberösterreichischen Population anbelangt: Einerseits wird genetische Leistungsqualität der oö. Population auf breiter Basis beeinflusst (auf beiden Belegstellen stellt die OÖ. Carnica-Landeszuchtzentrale die Vatervölker), andererseits ist auf den Verwandtschaftsgrad der aufgestellten Vatervölker zwischen den Jahren größtes Augenmerk zu legen, um die Gefahr von Inzuchterscheinungen in der oberösterreichischen Population hintanzuhalten. Dies umso mehr, als bekannt ist, daß die belegstellenbenutzenden Imker in Oberösterreich sehr „ortsfest“ agieren.

Mit der Gründung der Austrian Carnica Association (ACA) hat sich in Oberösterreich innerhalb der Züchterschaft eine Elitegruppe herauskristallisiert. Wenn nun der Begattungserfolg als Kriterium für die Qualität der „manuellen“ Zuchtarbeit herangezogen wird, so bestätigt das Belegstellenergebnis den Leitspruch „ACA-Züchter sind Elitezüchter“. Mit durchschnittlich 85,3 % Begattungserfolg liegen die ACA-Züchter an der Spitze. Es ist weiters erfreulich, daß 44 % der begatteten Königinnen (1.768) aus ACA-Zuchtbetrieben stammen.

# ZUSAMMENFASSUNG OBERÖSTEREICH

## Zahl der aufgeführten Königinnen



## ZUSAMMENFASSUNG OBERÖSTERREICH 1994

### Übersicht:

Belegstellen	aufgeführt	begattet		unbegattet		in % d. Gesamtaufführung
		abs.	%	abs.	%	
Bodinggraben	326	243	74,54	83	25,46	6,69
Grünau	2.307	1.934	83,83	373	16,17	47,32
Offensee	531	433	81,54	98	18,46	10,89
Tratten	1.711	1.381	80,71	330	19,29	35,10

### Zuchterfolg:

Zahl		aufgeführt	begattet		unbegattet	
			abs.	%	abs.	%
29	ACA-Zuchtbetriebe *	2.072	1.768	85,33	304	14,67
8	Verkaufszüchter *	767	636	82,92	131	17,08
103	übrige Imker	2.036	1.587	77,95	449	22,05

### Verteilung der gezüchteten Königinnen (begattet):

	absolut	%
ACA-Zuchtbetriebe *	1.768	44,30
Verkaufszüchter *	636	15,94
übrige Imker	1.587	39,76
	3.991	100,00

- \* ACA-Zuchtbetriebe (teilweise auch Verkaufszüchter)  
Verkaufszüchter (keine ACA-Zuchtbetriebe)

**Zuchtaktivitäten in den Bezirken:**

Bezirk	Zahl der belegstellenbenutzenden Imker				Zuchterfolg	
	Gesamt	ACA-Zucht- betriebe	Verkaufs- züchter	übrige Imker	begattete Königinnen	Begattungs- erfolg
<b>Braunau</b>	8	1	2	5	194	76,98 %
<b>Eferding</b>	6	2	---	4	66	74,16 %
<b>Freistadt</b>	1	---	---	1	9	90,00 %
<b>Gmunden</b>	8	---	---	8	90	85,71 %
<b>Grieskirchen</b>	8	3	1	4	482	81,97 %
<b>Kirchdorf</b>	13	4	1	8	578	87,44 %
<b>Linz</b>	8	3	---	5	547	87,66 %
<b>Linz-Land</b>	11	5	1	5	399	79,96 %
<b>Perg</b>	19	---	---	19	228	80,85 %
<b>Ried</b>	8	---	---	8	199	79,92 %
<b>Rohrbach</b>	11	---	2	9	301	81,79 %
<b>Schärding</b>	2	2	---	---	59	93,65 %
<b>Steyr-Land</b>	4	---	---	4	48	56,47 %
<b>Urfahr-U.</b>	6	1	---	5	210	90,13 %
<b>Vöcklabruck</b>	16	7	1	8	451	77,89 %
<b>Wels-Land</b>	8	1	---	7	80	72,07 %
<b>Amstetten</b>	3	---	---	3	50	64,94 %

# CARNICA-KÖNIGINNEN 1993

## Belegstellenbericht

BELEGSTELLE	aufgeführt	begattet	Begattungserfolg in %	Aufgeführte Königinnen in % der Gesamtauf.
BODINGGRABEN	448	351	78,34	7,85
GRÜNAU	2.189	1.776	81,13	38,33
OFFENSEE	926	764	82,50	16,21
TRATTEN	2.148	1.747	81,33	37,61
<b>GESAMT</b>	<b>5.711</b>	<b>4.638</b>	<b>81,21</b>	<b>100,00</b>

# CARNICA-KÖNIGINNEN 1994

## Belegstellenbericht

BELEGSTELLE	aufgeführt	begattet	Begattungserfolg in %	Aufgeführte Königinnen in % der Gesamtauf.
BODINGGRABEN	326	243	74,54	6,69
GRÜNAU	2.307	1.934	83,83	47,32
OFFENSEE	531	433	81,54	10,89
TRATTEN	1.711	1.381	80,71	35,10
<b>GESAMT</b>	<b>4.875</b>	<b>3.991</b>	<b>81,87</b>	<b>100,00</b>

# **CARNICA-ZUCHT in Oberösterreich**

**BELEGSTELLENBERICHT 1994**

**BELEGSTELLE BODINGGRABEN**

---

# CARNICA-BELEGSTELLEN 1994

## BERICHT BODINGGRABEN

---

<u>Aufgeführt:</u>	326 Königinnen	=	100,00 %
Begattet:	243 Königinnen	=	74,54 %
Unbegattet:	83 Königinnen	=	25,46 %

## BELEGSTELLE BODINGGRABEN

	Imker, Ort	BEZ	aufgeführt	begattet		unbegattet	
				abs.	%	abs.	%
ACA	Jodlbauer H., Grieskirchen	GR	8	8	100,00	---	---
	Kemptner K., Kirchdorf	KI	9	7	77,78	2	22,22
	Oppeneder J., Sattledt	WL	12	6	50,00	6	50,00
ACA, VZ	Scheibmayr P., Grünburg	KI	90	71	78,89	19	21,11
ACA, VZ	Straßer J., Grieskirchen	GR	124	97	78,23	27	21,77
VZ	Wagner W., Leonstein	KI	63	46	73,02	17	26,98
	Wolfslehner E., Pfarrkirchen	SL	20	8	40,00	12	60,00
7 Imkereibetriebe			326	243	74,54	83	25,46

## BELEGSTELLE BODINGGRABEN

### Zuchterfolg:

Zahl		aufgeführt	begattet		unbegattet	
			abs.	%	abs.	%
3	ACA-Zuchtbetriebe *	223	175	78,48	48	21,52
1	Verkaufszüchter *	63	46	73,02	17	26,98
3	übrige Imker	40	22	55,00	18	45,00

### Verteilung der gezüchteten Königinnen (begattet):

	absolut	%
ACA-Zuchtbetriebe *	175	72,02
Verkaufszüchter *	46	18,93
übrige Imker	22	9,05
	243	100,00

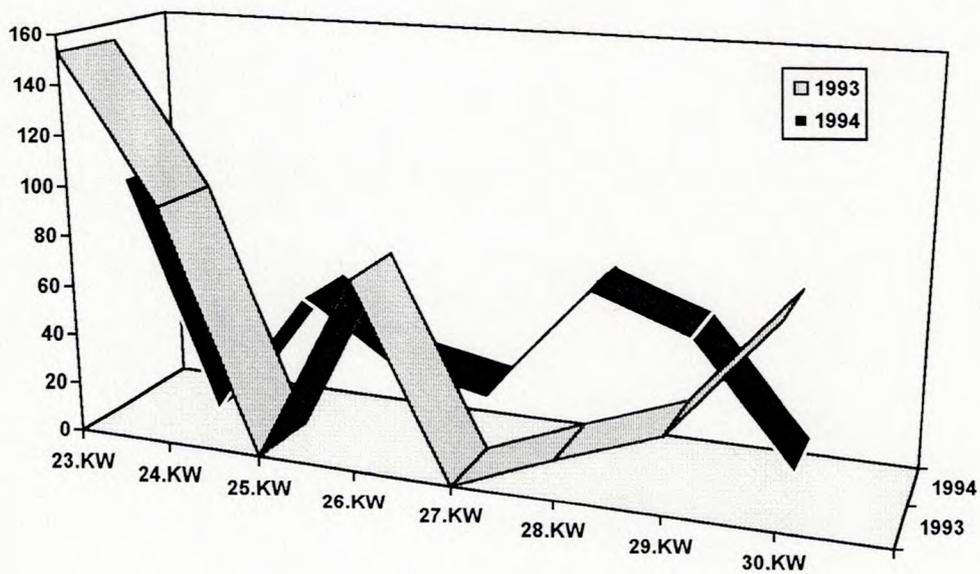
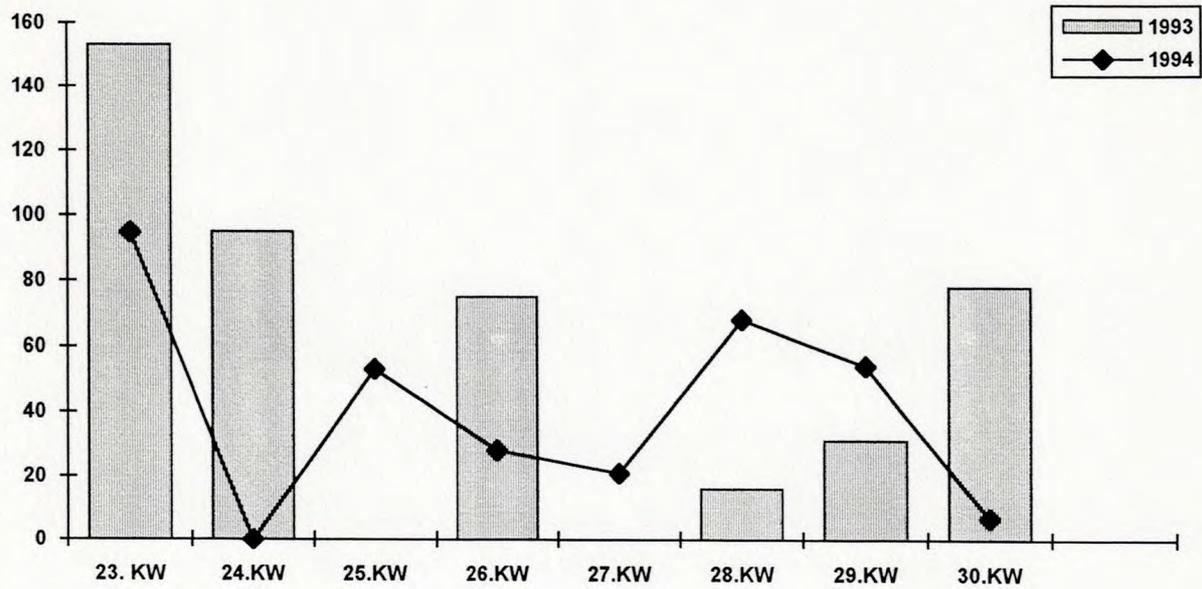
\* ACA-Zuchtbetriebe (teilweise auch Verkaufszüchter)  
Verkaufszüchter (keine ACA-Zuchtbetriebe)

### Zuchtaktivitäten in den Bezirken:

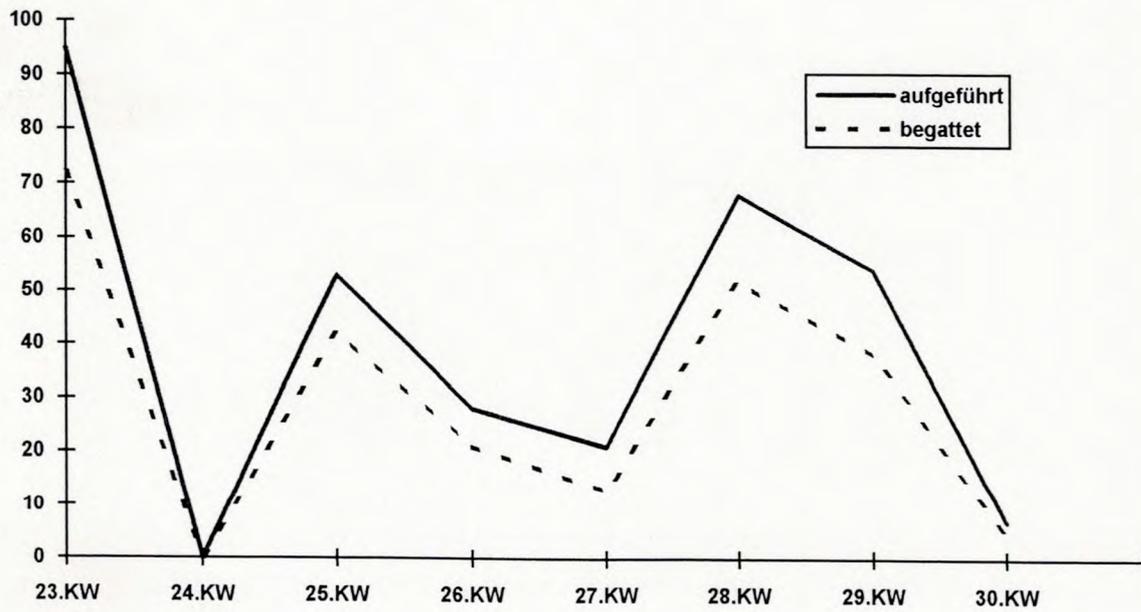
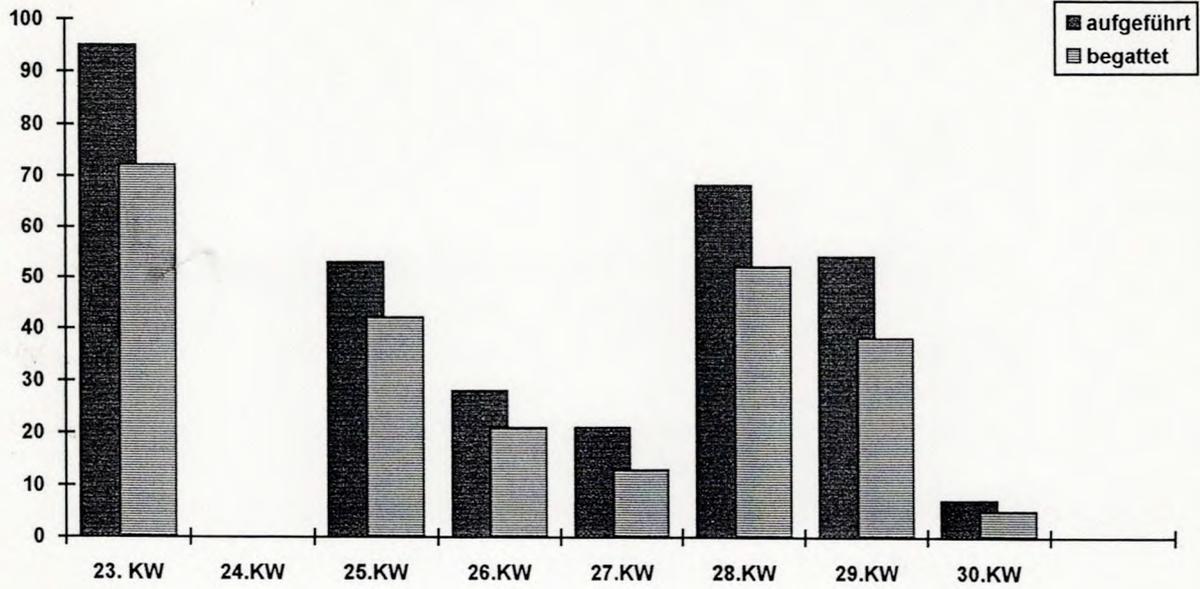
Bezirk	Zahl der belegstellenbenutzenden Imker				Zuchterfolg	
	Gesamt	ACA-Zucht- betriebe	Verkaufs- züchter	übrige Imker	begattete Königinnen	Begattungs- erfolg
<b>Grieskirchen</b>	2	1	---	1	105	79,55 %
<b>Kirchdorf</b>	3	2	1	---	124	76,54 %
<b>Steyr-Land</b>	1	---	---	1	8	40,00 %
<b>Wels-Land</b>	1	---	---	1	6	50,00 %

# BELEGSTELLE BODINGGRABEN

## Zahl der aufgeführten Königinnen



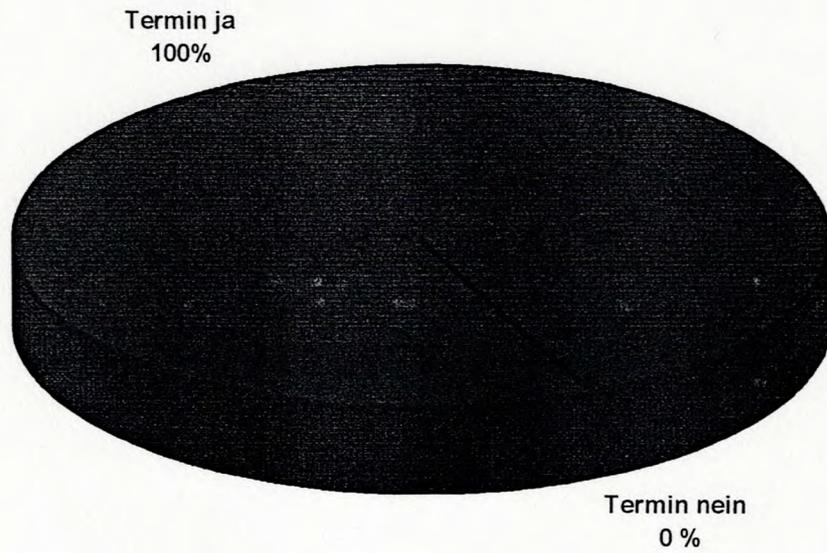
# BELEGSTELLE BODINGGRABEN 1994



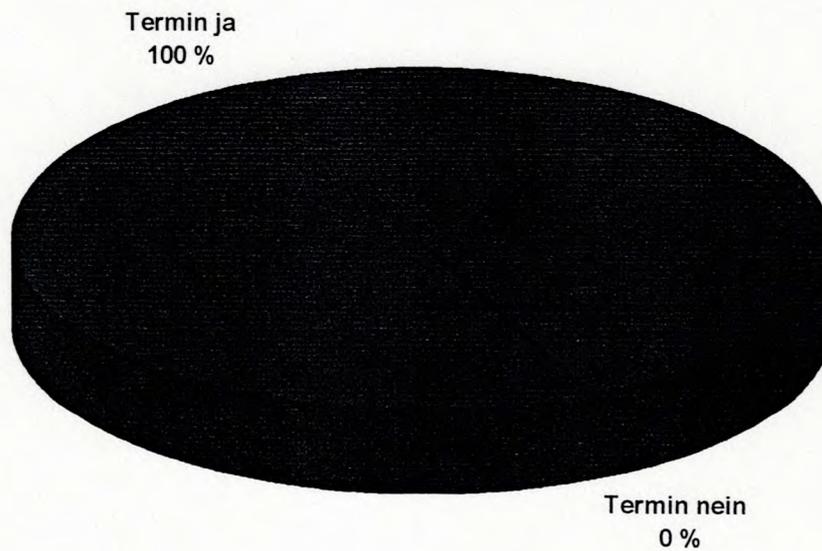
# BELEGSTELLE BODINGGRABEN

## Einhaltung des offiziellen Aufführungstermins (Freitag)

1993:



1994:



# **CARNICA-ZUCHT in Oberösterreich**

**BELEGSTELLENBERICHT 1994**

**BELEGSTELLE GRÜNAU**

---

# CARNICA-BELEGSTELLEN 1994

## BERICHT GRÜNAU

---

<u>Aufgeführt:</u>	2.307 Königinnen	=	100,00 %
Begattet:	1.934 Königinnen	=	83,83 %
Unbegattet:	373 Königinnen	=	16,17 %

## BELEGSTELLE GRÜNAU

	Imker, Ort	BEZ	aufgeführt	begattet		unbegattet	
				abs.	%	abs.	%
	Ackelauer F., Linz	LI	23	18	78,26	5	21,74
	Auer F., Haidershofen	AM	44	30	68,18	14	31,82
ACA, VZ	Auinger E., Pettenbach	KI	346	323	93,35	23	6,65
	Bogner H., Kollerschlag	RO	35	21	60,00	14	40,00
	Burgstaller R., Mehrnbach	RI	25	17	68,00	8	32,00
	Dammerer J., Haidershofen	AM	25	18	72,00	7	28,00
VZ	Daniel H., Enns	LL	101	86	85,15	15	14,85
	Eberl L., Kronstorf	LL	52	24	46,15	28	53,85
	Ebner H., Schwertberg	PE	17	17	100	---	---
	Ehrentraut J., Linz	LI	8	5	62,50	3	37,50
	Ertl D., Linz	LI	29	23	79,31	6	20,69
	Fröhlich F., Ohlsdorf	GM	17	15	88,24	2	11,76
ACA, VZ	Frühwirth P., Linz	LI	47	44	93,62	3	6,38
VZ	Fuchs L., Wildenau	BR	66	58	87,88	8	12,12
ACA, VZ	Gierbl M., Pöndorf	VB	69	53	76,81	16	23,19
ACA, VZ	Grinninger F., Schardenberg	SD	38	35	92,10	3	7,90
	Hackl F., Pfarrkirchen/M.	RO	6	5	83,33	1	16,67
ACA, VZ	Hagmüller J., Wartberg/K.	KI	21	20	95,24	1	4,76
	Harner J., Kirchberg/M.	BR	20	19	95,00	1	5,00
	Heitzendorfer F., Ried/Trkr.	KI	12	5	41,67	7	58,33
	Höchstöger W., St. Georgen/W.	PE	13	12	92,31	1	7,69
ACA, VZ	Hofbauer G., Ostermiething	BR	39	30	76,92	9	23,08
ACA	Hofinger A., Pennewang	WL	19	16	84,21	3	15,79
ACA, VZ	Imkerschule, Linz	LI	232	214	92,24	18	7,76
	Jungmayr G., Traun	LL	28	18	64,29	10	35,71
	Kandlbinder H., Enns	LL	52	45	86,54	7	13,46
	Kantner J., Stadl-Paura	WL	5	---	---	5	100,00
	Kohlberger J., Linz	LI	30	28	93,33	2	6,67
	König J., Schwertberg	PE	25	22	88,00	3	12,00
	Kneidinger J., Schwertberg	PE	17	13	76,47	4	23,53
	Kronegger J., Wartberg/K.	KI	10	9	90,00	1	10,00
	Lehner G., Sierning	SL	14	7	50,00	7	50,00
ACA, VZ	Lehner J., Leonding	LL	80	70	87,50	10	12,50
ACA, VZ	Mayr J., Neukirchen/V.	VB	109	95	87,16	14	12,84
	Mayrhofer, Haag	AM	8	2	25,00	6	75,00
	Milich M., Schleißheim	WL	11	7	63,64	4	36,36
	Mitterbacher H., Ried/I.	RI	17	13	76,47	4	23,53
	Mitterhuemer H., Wartberg/K.	KI	19	16	84,21	3	15,79
VZ	Mondl J., Haslach	RO	24	23	95,83	1	4,17
	Mühlegger A., Ohlsdorf	GM	12	10	83,33	2	16,67
	Nigl J., Ulrichsberg	RO	18	17	94,44	1	5,56
	Oberpeilsteiner A., Aigen	RO	23	18	78,26	5	21,74
	Pfeil J., Julbach	RO	24	24	100,00	---	---
ACA, VZ	Pleiner W., Gallneukirchen	UU	96	85	88,54	11	11,46
	Pühringer F., Sarleinsbach	RO	61	52	85,25	9	14,75
	Ramsebner J., Kirchdorf	KI	37	34	91,89	3	8,11
	Rechberger G., Hellmondsödt	UU	19	17	89,47	2	10,53

Reiter J., Mettmach	RI	12	5	41,67	7	58,33
Rennöckl K., Ternberg	SL	12	11	91,67	1	8,33
Resch F., Kollerschlag	RO	48	38	79,17	10	20,83
Reslhuber K., Sierning	SL	39	22	56,41	17	43,59
Riener K., Altenberg	UU	25	23	92,00	2	8,00
Riepl J., Tragwein	FR	10	9	90,00	1	10,00
Sedlmayer R., Wartberg/K.	KI	26	24	92,31	2	7,69
Spissak A., Micheldorf	KI	9	5	55,56	4	44,44
Tairych E., Haid	LL	18	10	55,56	8	44,44
Vollmann-Kranzl G., Wartberg	KI	8	8	100,00	--	--
Wödlinger W., Linz	LI	17	16	94,12	1	5,88
Zederbauer A., Micheldorf	KI	11	10	90,90	1	9,10
Zeilinger J., Pramet	RI	23	18	78,26	5	21,74
Zimmerberger A., Schwertberg	PE	6	2	33,33	4	66,67
61 Imkereibetriebe		2.307	1.934	83,83	373	16,17

## BELEGSTELLE GRÜNAU

### Zuchterfolg:

Zahl		aufgeführt	begattet		unbegattet	
			abs.	%	abs.	%
11	ACA-Zuchtbetriebe *	1.096	985	87,87	111	10,13
3	Verkaufszüchter *	191	167	87,43	24	12,57
47	übrige Imker	1.020	782	76,67	238	23,33

### Verteilung der gezüchteten Königinnen (begattet):

	absolut	%
ACA-Zuchtbetriebe *	985	50,93
Verkaufszüchter *	167	8,63
übrige Imker	782	40,44
	1.934	100,00

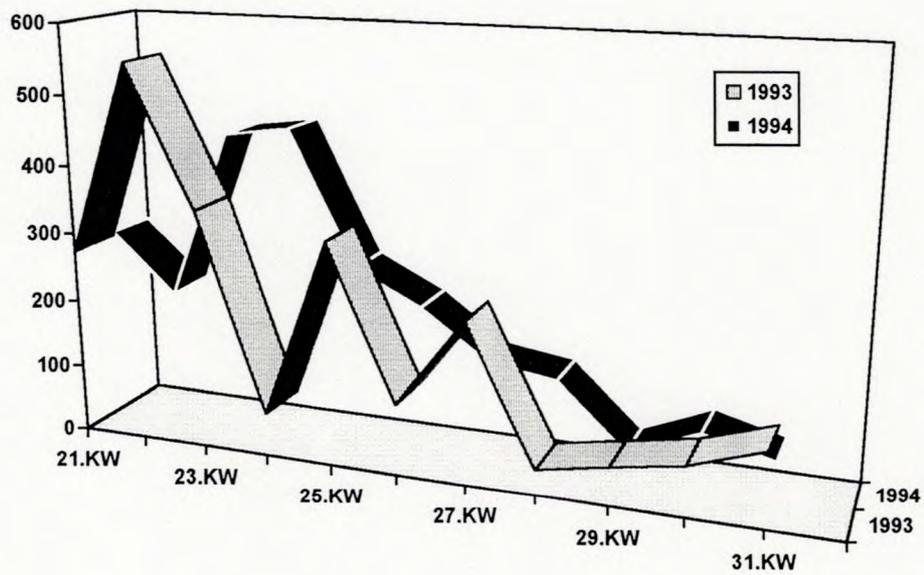
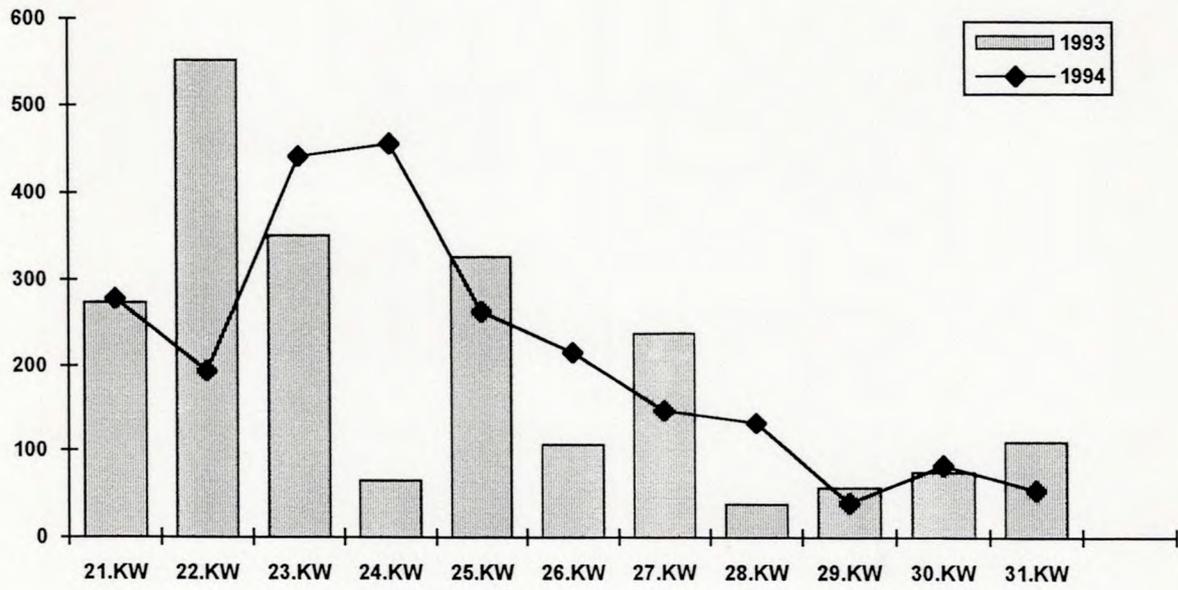
\* ACA-Zuchtbetriebe (teilweise auch Verkaufszüchter)  
Verkaufszüchter (keine ACA-Zuchtbetriebe)

### Zuchtaktivitäten in den Bezirken:

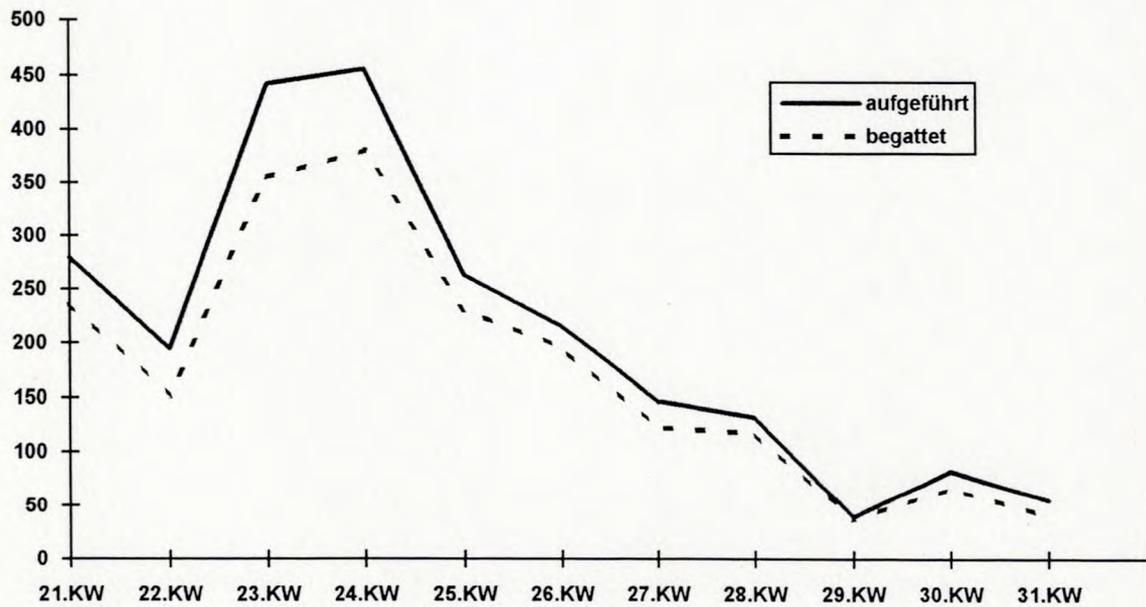
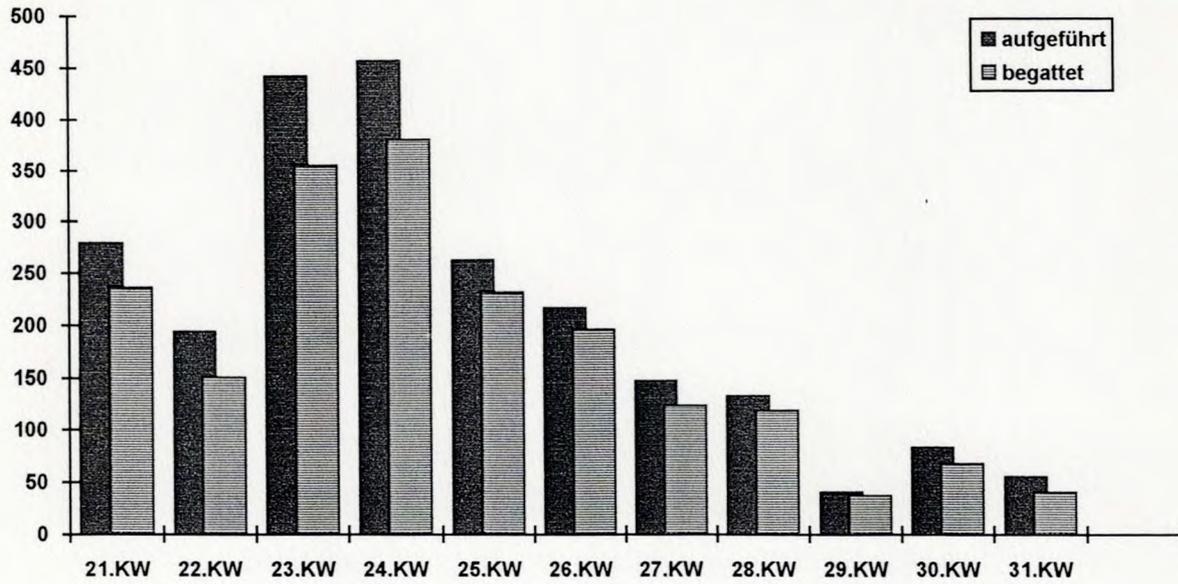
Bezirk	Zahl der belegstellenbenutzenden Imker				Zuchterfolg	
	Gesamt	ACA-Zucht- betriebe	Verkaufs- züchter	übrige Imker	begattete Königinnen	Begattungs- erfolg
<b>Braunau</b>	3	1	1	1	107	85,60 %
<b>Freistadt</b>	1	---	---	1	9	90,00 %
<b>Gmunden</b>	2	---	---	2	25	86,21 %
<b>Kirchdorf</b>	10	2	---	8	454	90,98 %
<b>Linz</b>	7	2	---	5	348	90,16 %
<b>Linz-Land</b>	6	1	1	4	253	76,44 %
<b>Perg</b>	5	---	---	5	66	84,62 %
<b>Ried</b>	4	---	---	4	53	68,83 %
<b>Rohrbach</b>	8	---	1	7	198	82,85 %
<b>Schärding</b>	1	1	---	---	35	92,10 %
<b>Steyr-Land</b>	3	---	---	3	40	61,54 %
<b>Urfahr-U.</b>	3	1	---	2	125	89,29 %
<b>Vöcklabruck</b>	2	2	---	---	148	83,15 %
<b>Wels-Land</b>	3	1	---	2	23	65,71 %
<b>Amstetten</b>	3	---	---	3	50	64,94 %

# BELEGSTELLE GRÜNAU

## Zahl der aufgeführten Königinnen



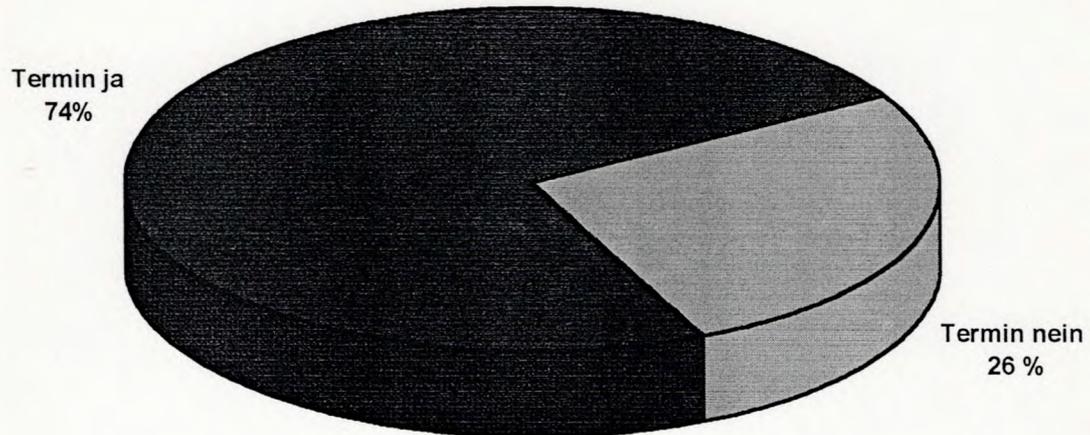
# BELEGSTELLE GRÜNAU 1994



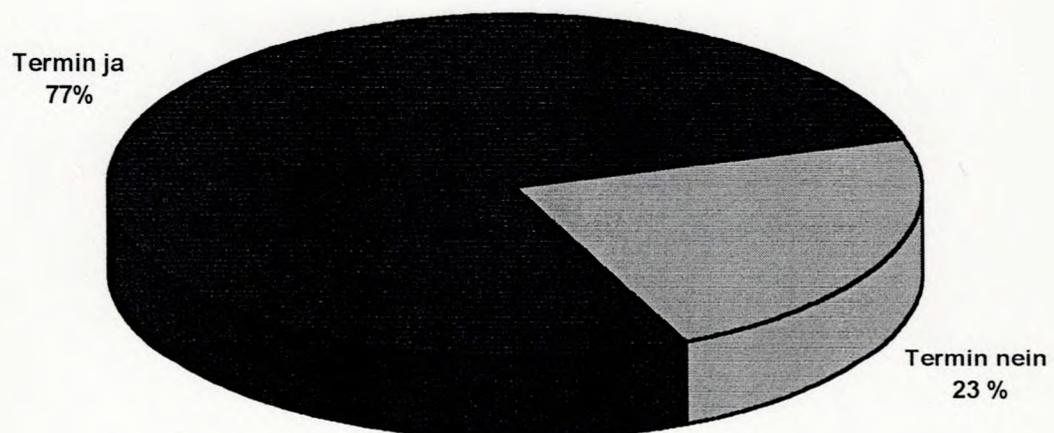
# BELEGSTELLE GRÜNAU

## Einhaltung des offiziellen Aufführungstermins (Samstag)

1993:



1994:



# **CARNICA-ZUCHT in Oberösterreich**

**BELEGSTELLENBERICHT 1994**

**BELEGSTELLE OFFENSEE**

---

# CARNICA-BELEGSTELLEN 1994

## BERICHT OFFENSEE

---

<u>Aufgeführt:</u>	531 Königinnen	=	100,00 %
Begattet:	433 Königinnen	=	81,54 %
Unbegattet:	98 Königinnen	=	18,46 %

## BELEGSTELLE OFFENSEE

	Imker, Ort	BEZ	aufgeführt	begattet		unbegattet	
				abs.	%	abs.	%
ACA, VZ	Adam F., Attnang	VB	39	25	64,10	14	35,90
	Ebner J., Zipf	VB	4	3	75,00	1	25,00
ACA	Engleitner G., Ansfelden	LL	95	87	91,58	8	8,42
ACA, VZ	Feichtenschlager H., Vöcklam.	VB	18	14	77,78	4	22,22
	Freudenthaler F., St. Georgen/G	PE	10	6	60,00	4	40,00
	Friedl G., Schwertberg	PE	16	15	93,75	1	6,25
	Friedl J., Ried/Rdmk.	PE	11	9	81,82	2	18,18
	Friesenecker J., St. Georgen/G.	PE	9	4	44,44	5	55,56
	Fröhlich A., St. Georgen/G.	PE	30	23	76,67	7	23,33
	Fröhlich F., Ohlsdorf	GM	16	14	87,50	2	12,50
ACA, VZ	Grinninger F., Schardenberg	SD	25	24	96,00	1	4,00
ACA, VZ	Hangler S., Eferding	EF	28	23	82,14	5	17,86
ACA	Jiresch D., Hörsching	LL	8	7	87,50	1	12,50
	Kollmann G., St. Georgen/G.	PE	8	7	87,50	1	12,50
ACA, VZ	Lehner J., Leonding	LL	25	21	84,00	4	16,00
ACA, VZ	Mayr J., Neukirchen/V.	VB	42	34	80,95	8	19,05
	Mühlegger A., Ohlsdorf	GM	20	19	95,00	1	5,00
	Oppeneder J., Sattledt	WL	16	10	62,50	6	37,50
	Schallmeiner Ch., Altmünster	GM	10	7	70,00	3	30,00
	Scheidl J., Katsdorf	PE	13	11	84,62	2	15,38
ACA, VZ	Scheuringer J., Waizenkirchen	GR	20	19	95,00	1	5,00
	Schwarzmaier A., Arnreit	RO	39	30	76,92	9	23,08
	Stadler F., Ried/Rdmk.	PE	9	5	55,56	4	44,44
	Webinger H., Steeg	GM	8	6	75,00	2	25,00
	Wiener F., Ohlsdorf	GM	12	10	83,33	2	16,67
	<b>25 Imkereibetriebe</b>		<b>531</b>	<b>433</b>	<b>81,54</b>	<b>98</b>	<b>18,46</b>

## BELEGSTELLE OFFENSEE

### Zuchterfolg:

Zahl		aufgeführt	begattet		unbegattet	
			abs.	%	abs.	%
9	ACA-Zuchtbetriebe *	300	254	84,67	46	15,33
---	Verkaufszüchter *	---	---	---	---	---
16	übrige Imker	231	179	77,49	52	22,51

### Verteilung der gezüchteten Königinnen (begattet):

	absolut	%
ACA-Zuchtbetriebe *	254	58,66
Verkaufszüchter *	---	---
übrige Imker	179	41,34
	433	100,00

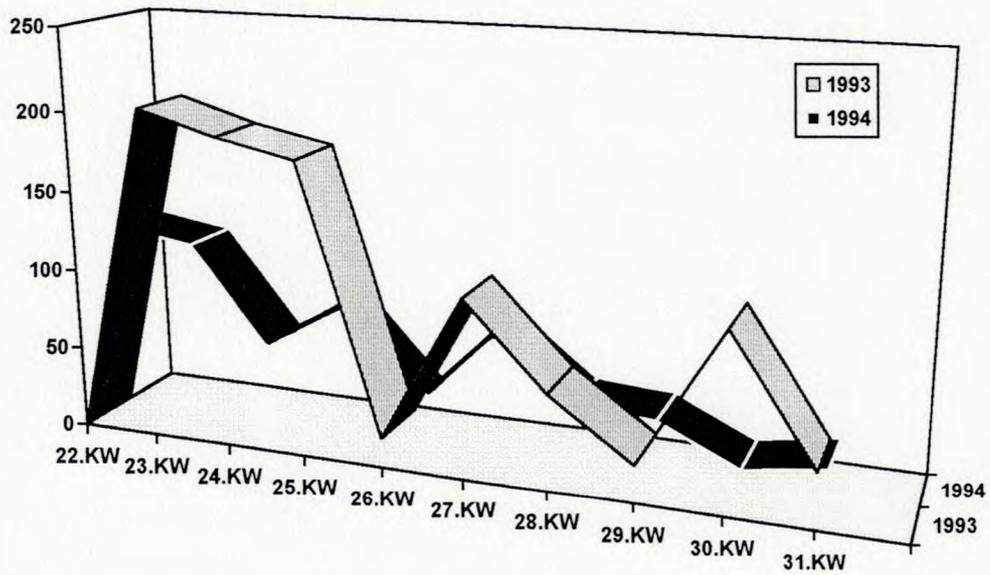
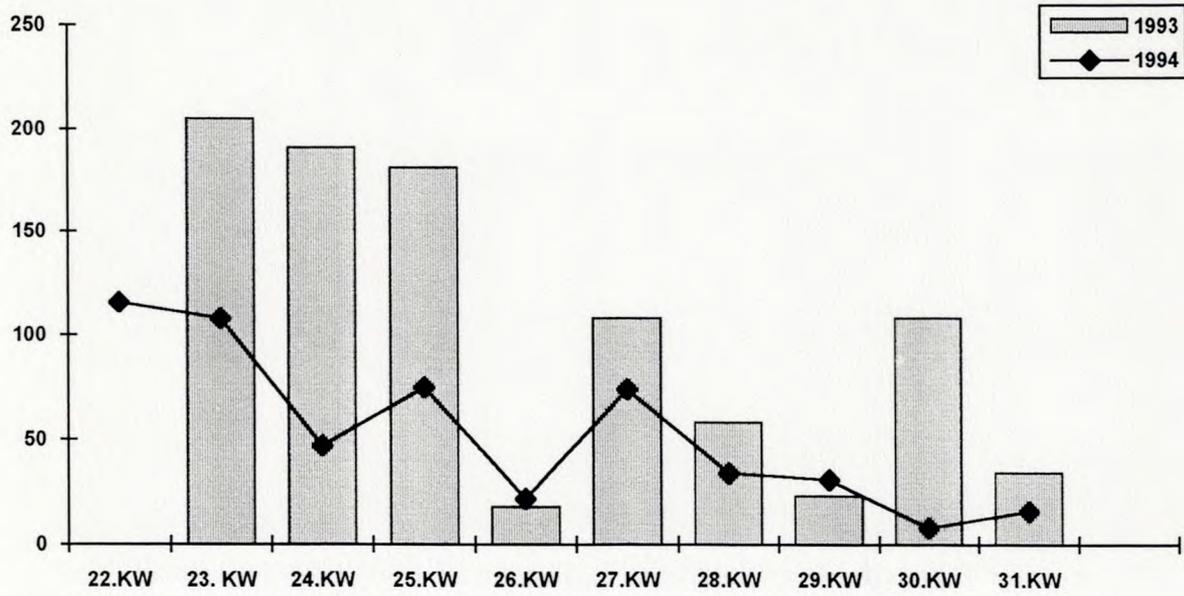
- \* ACA-Zuchtbetriebe (teilweise auch Verkaufszüchter)  
Verkaufszüchter (keine ACA-Zuchtbetriebe)

### Zuchtaktivitäten in den Bezirken:

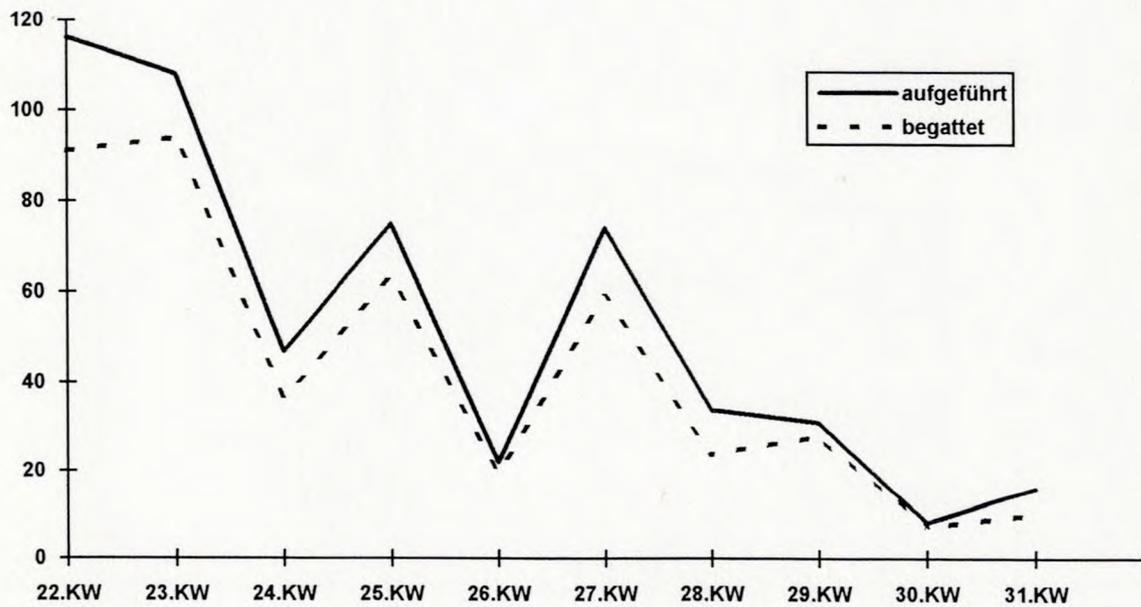
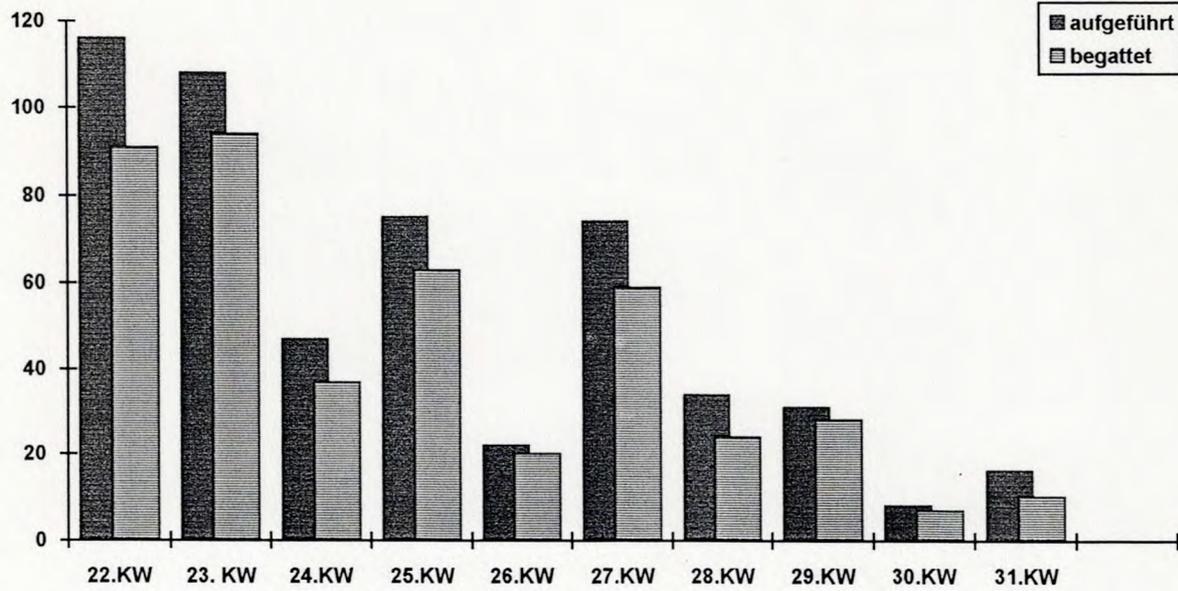
Bezirk	Zahl der belegstellenbenutzenden Imker				Zuchterfolg	
	Gesamt	ACA-Zucht- betriebe	Verkaufs- züchter	übrige Imker	begattete Königinnen	Begattungs- erfolg
<b>Eferding</b>	1	1	---	---	23	82,14 %
<b>Gmunden</b>	5	---	---	5	56	84,85 %
<b>Grieskirchen</b>	1	1	---	---	19	95,00 %
<b>Linz-Land</b>	3	3	---	---	115	89,84 %
<b>Perg</b>	8	---	---	8	80	75,47 %
<b>Rohrbach</b>	1	---	---	1	30	76,92 %
<b>Schärding</b>	1	1	---	---	24	96,00 %
<b>Vöcklabruck</b>	4	3	---	1	76	73,79 %
<b>Wels-Land</b>	1	---	---	1	10	62,50 %

# BELEGSTELLE OFFENSEE

## Zahl der aufgeführten Königinnen



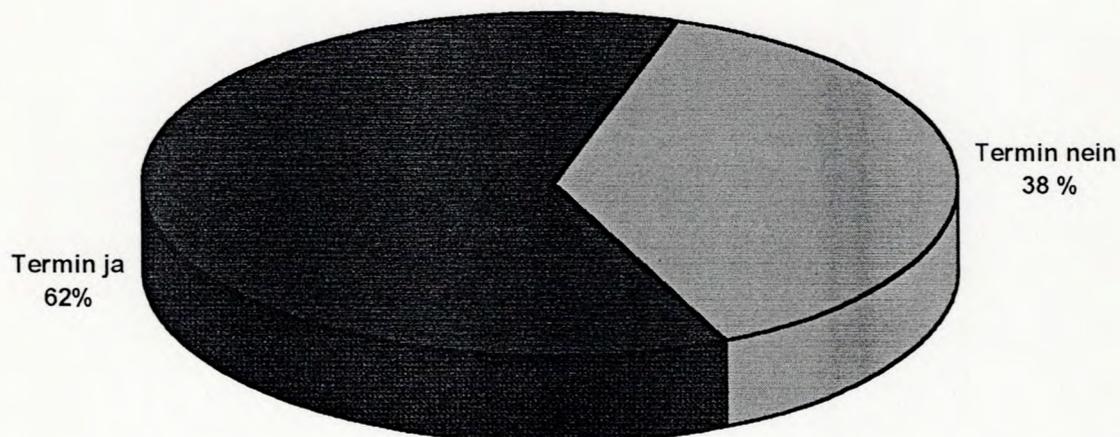
# BELEGSTELLE OFFENSEE 1994



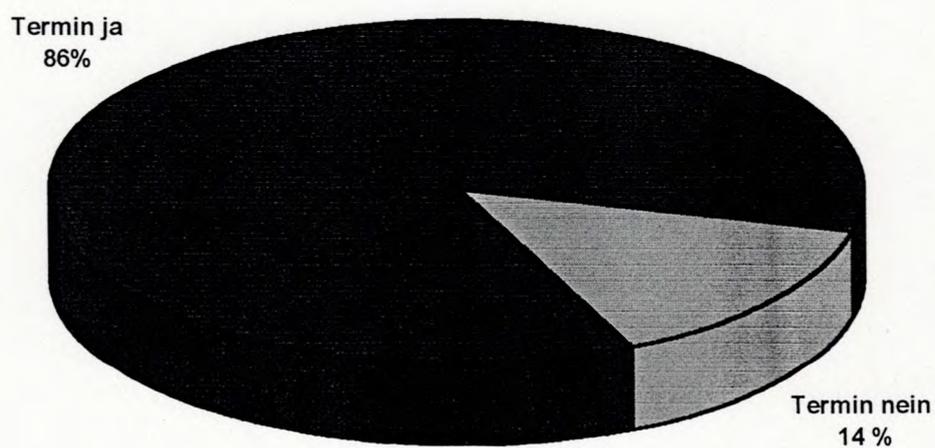
# BELEGSTELLE OFFENSEE

## Einhaltung des offiziellen Aufführungstermins (Donnerstag)

1993:



1994:



# **CARNICA-ZUCHT in Oberösterreich**

## **BELEGSTELLENBERICHT 1994**

### **BELEGSTELLE TRATTEN**

---

# CARNICA-BELEGSTELLEN 1994

## BERICHT TRATTEN

---

<u>Aufgeführt:</u>	1.711 Königinnen	=	100,00 %
Begattet:	1.381 Königinnen	=	80,71 %
Unbegattet:	330 Königinnen	=	19,29 %

## BELEGSTELLE TRATTEN

	Imker, Ort	BEZ	aufgeführt	begattet		unbegattet	
				abs.	%	abs.	%
	Baumgartner F., Arbing	PE	19	13	68,42	6	31,58
	Burgstaller R., Mehrnbach	RI	4	3	75,00	1	25,00
ACA, VZ	Feichtenschlager H., Vöcklam.	VB	16	7	43,75	9	56,25
VZ	Fuchs L., Wildenau	BR	61	43	70,49	18	29,51
	Haider A., Arbing	PE	36	34	94,44	2	5,56
VZ	Hamedinger H., Weibern	GR	348	290	83,33	58	16,67
	Hangler J., Pramet	RI	10	8	80,00	2	20,00
ACA, VZ	Hangler S., Eferding	EF	30	26	86,67	4	13,33
	Holl J., Altenhof	GR	7	5	71,43	2	28,57
	Humer J., Schwand	BR	26	19	73,08	7	26,92
ACA, VZ	Imkerschule, Linz	LI	238	199	83,61	39	16,39
ACA	Jiresch D., Hörsching	LL	21	13	61,90	8	38,10
	Kollmann G., St. Georgen/G.	PE	8	5	62,50	3	37,50
	Lehner R., Alkoven	EF	5	1	20,00	4	80,00
	Leitner F., Traun	LL	19	18	94,74	1	5,26
	Loidl F., Taufkirchen/Trattn.	GR	11	8	72,73	3	27,27
	Lugmayr G., Eferding	EF	6	4	66,67	2	33,33
ACA, VZ	Mayr J., Neukirchen/V.	VB	95	68	71,58	27	28,42
VZ	Mayr J., Ottnang	VB	30	26	86,67	4	13,13
	Mayerhofer Ch., Timelkam	VB	9	9	100,00	---	---
	Milich M., Schleißheim	WL	7	6	85,71	1	14,29
	Mittermayr J., Neufelden	RO	16	9	56,25	7	43,75
VZ	Mondl J., Haslach	RO	74	64	86,49	10	13,51
	Moser H., Ottnang	VB	12	11	91,67	1	8,33
	Mühllechner L., Pramet	RI	115	97	84,35	18	15,65
	Neuhofer A., Mondsee	VB	16	13	81,25	3	18,75
	Oppeneder J., Sattledt	WL	22	21	95,45	1	4,55
	Öhlinger J., Traunkirchen	GM	10	9	90,00	1	10,00
	Peterseil J., Au	PE	19	17	89,47	2	10,53
	Pfarl H., Schwanenstadt	VB	20	15	75,00	5	25,00
	Pöttinger H., Neumarkt/H.	GR	17	14	82,35	3	17,65
	Rechberger J., Walding	UU	15	14	93,33	1	6,67
	Reif H., Eferding	EF	9	5	55,56	4	44,44
	Reiter J., Mettmach	RI	43	38	88,37	5	11,63
	Roither F., Seewalchen	VB	30	28	93,33	2	6,67
	Schmiedinger A., Gallneuk.	UU	18	17	94,44	1	5,56
	Schnetzinger E., Naarn	PE	3	3	100,00	---	---
	Schober A., Lochen	BR	13	12	92,31	1	7,69
	Seiwerth H., Seewalchen	VB	9	2	22,22	7	77,78
ACA, VZ	Straßer J., Grieskirchen	GR	53	41	77,36	12	22,64
	Starzengruber F., Katsdorf	PE	13	10	76,92	3	23,08
	Stempfer F., St. Johann/W.	BR	5	1	20,00	4	80,00
	Stutz L., St. Georgen/A.	VB	61	48	78,69	13	21,31
	Wildfellner J., Lambach	WL	19	14	73,68	5	26,32
	Wilhelm F., St. Johann/W.	BR	22	12	54,55	10	45,45
	Wipplinger R., St. Marienk.	EF	11	7	63,64	4	36,36
	Zauner J., Ottensheim	UU	60	54	90,00	6	10,00
	47 Imkereibetriebe		1.711	1.381	80,71	330	19,29

## BELEGSTELLE TRATTEN

### Zuchterfolg:

Zahl		aufgeführt	begattet		unbegattet	
			abs.	%	abs.	%
6	ACA-Zuchtbetriebe *	453	354	78,15	99	21,85
4	Verkaufszüchter *	513	423	82,46	90	17,54
37	übrige Imker	745	604	81,07	141	18,93

### Verteilung der gezüchteten Königinnen (begattet):

	absolut	%
ACA-Zuchtbetriebe *	354	25,63
Verkaufszüchter *	423	30,63
übrige Imker	604	43,74
	1.381	100,00

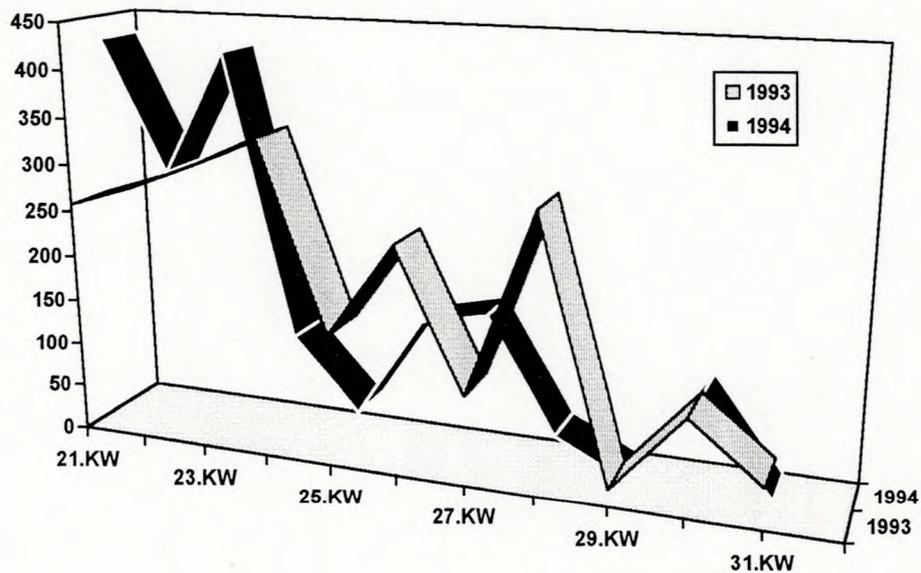
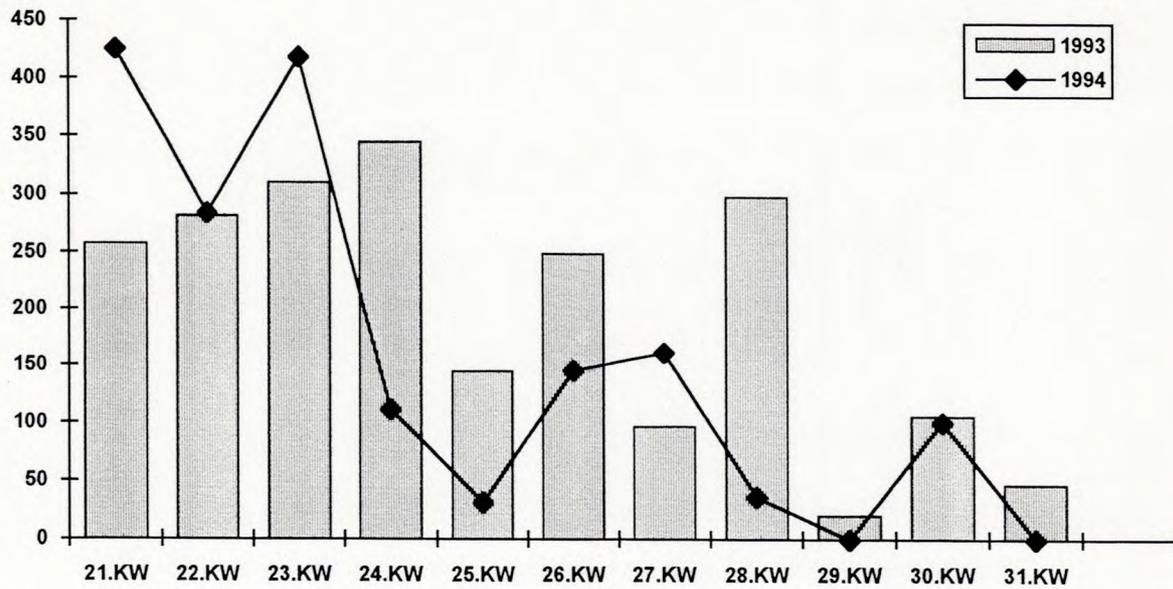
\* ACA-Zuchtbetriebe (teilweise auch Verkaufszüchter)  
Verkaufszüchter (keine ACA-Zuchtbetriebe)

### Zuchtaktivitäten in den Bezirken:

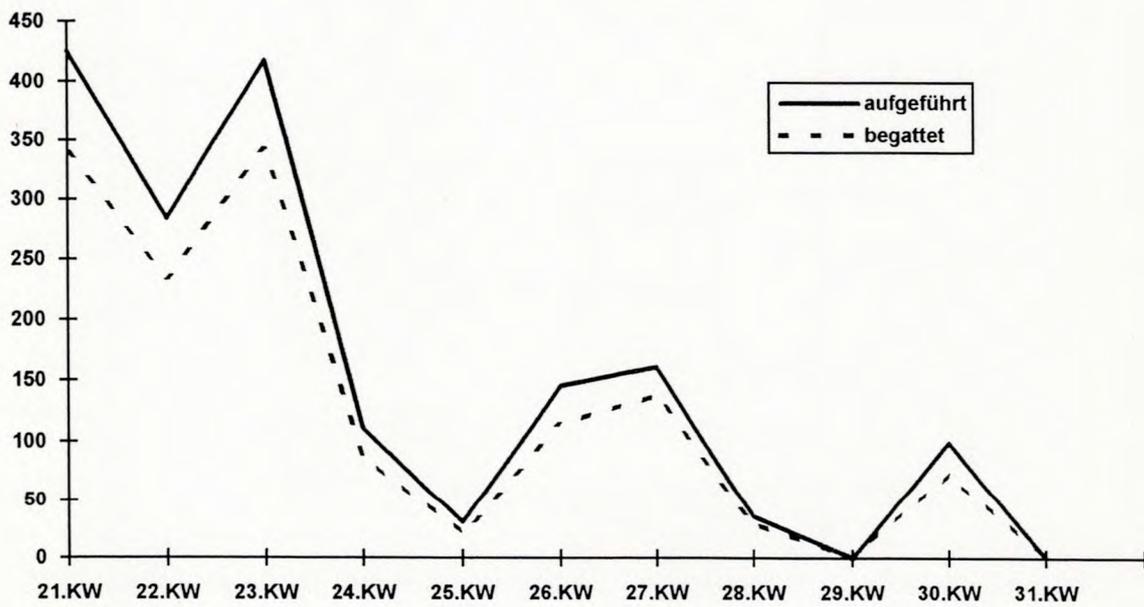
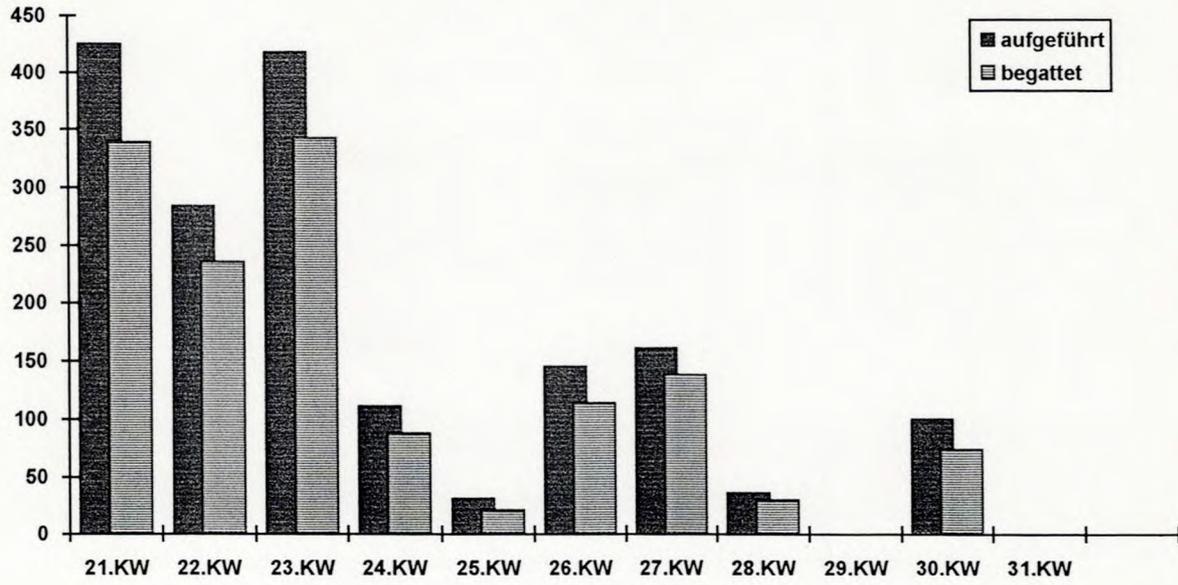
Bezirk	Zahl der belegstellenbenutzenden Imker				Zuchterfolg	
	Gesamt	ACA-Zucht- betriebe	Verkaufs- züchter	übrige Imker	begattete Königinnen	Begattungs- erfolg
<b>Braunau</b>	5	---	1	4	87	68,50 %
<b>Eferding</b>	5	1	---	4	43	70,49 %
<b>Gmunden</b>	1	---	---	1	9	90,00 %
<b>Grieskirchen</b>	5	1	1	3	358	82,11 %
<b>Linz</b>	1	1	---	---	199	83,61 %
<b>Linz-Land</b>	2	1	---	1	31	77,50 %
<b>Perg</b>	6	---	---	6	82	83,67 %
<b>Ried</b>	4	---	---	4	146	84,88 %
<b>Rohrbach</b>	2	---	1	1	73	81,11 %
<b>Urfahr-U.</b>	3	---	---	3	85	91,40 %
<b>Vöcklabruck</b>	10	2	1	7	227	76,17 %
<b>Wels-Land</b>	3	---	---	3	41	85,42 %

# BELEGSTELLE TRATTEN

## Zahl der aufgeführten Königinnen



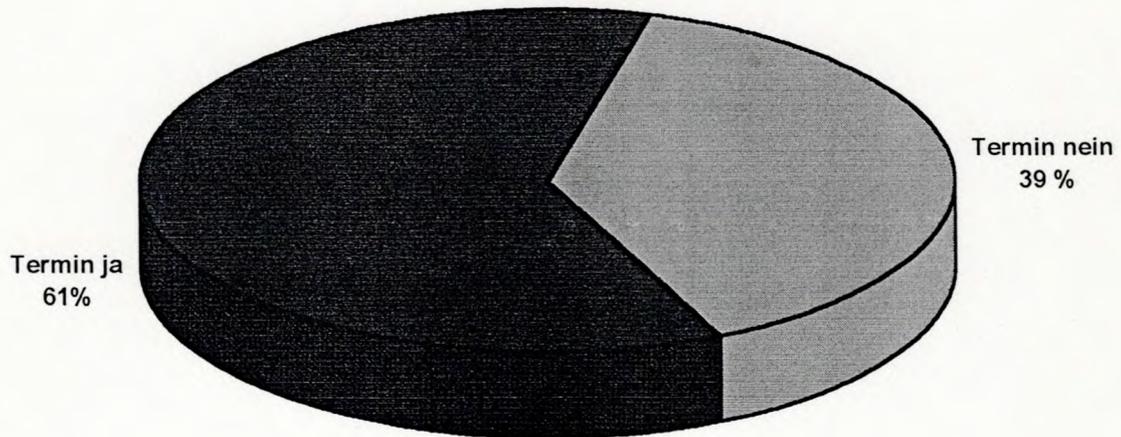
# BELEGSTELLE TRATTEN 1994



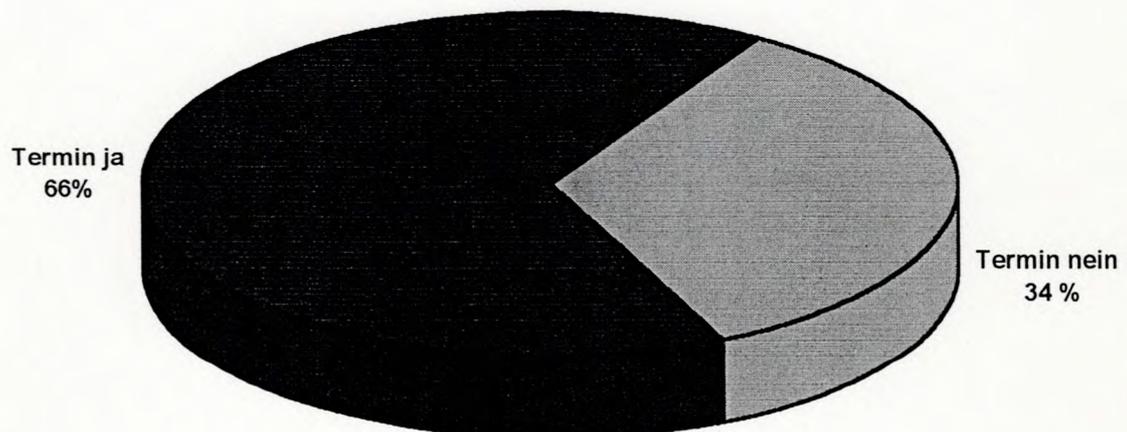
# BELEGSTELLE TRATTEN

## Einhaltung des offiziellen Aufführungstermins (Freitag)

1993:



1994:



# ANHANG

Schon um 1880 zählte Oberösterreich zu den Zentren in der Carnicazucht.

**Preis-Verzeichniß**  
der  
**Bienenwirtschaft**  
zu **Gersdorf bei Hirsching, Oberösterreich**  
Post- und Bahnstation Hirsching.  
**1880.**  
**Kraier-Bienen.**

**I. Staatspreis für Bienenzucht 1869.**  
Ehrendiplom Hofomnja in Gafsjen 1870.  
Ehrenvolle Anerkennung Kreisstadt 1876.  
der t. l. o. b. c. Landwirtschafts-Gesellschaft  
Juni 1877.  
Große silb. Ehrenmedaille Juni 1877.  
Große silb. Verdienstmedaille Juni 1877.  
VIII. Wander-Versammlung o. b. Bienen-  
wirthe in Böcklabrunn für ausgefallene  
Bienen 2 Preise 1878.  
Medaille Juni 1879.

**II. Staatspreis für Bienenzucht 1868.**  
Verdienstmedaille Lambach 1872.  
Volksfestmedaille Juni 1875.  
Ehrende Anerkennung Steyr 1876.  
Ehrenvolle Anerkennung  
XXII. Wander-Versammlung deutscher und  
östr. Bienenwirthe Juni 1877.  
Landwirtschaftliche Verdienstmedaille  
1877.  
Landwirtschaftliche Verdienstmedaille  
Zaunthausen 1878.

Periode der Versendung	A.		B.		C.		D.	
	fl.	Markt	fl.	Markt	fl.	Markt	fl.	Markt
I. April	4 1/2	9	—	—	—	—	—	—
II. Vom 1. bis 15. Mai	4	8	6	12	8	16	—	—
III. Vom 15. bis 31. Mai	3 1/2	7	5 1/2	11	7 1/2	15	9 1/2	19
IV. Vom 1. bis 15. Juni	3	6	5	10	7	14	9	18
V. Vom 15. bis 30. Juni	2 1/2	5	4 1/2	9	6 1/2	13	8 1/2	17
VI. Juli	2	4	4	8	6	12	8	16
VII. Herbst	1 1/2	3	3 1/2	7	5 1/2	11	—	—

**Hinmerkung.**  
1. Alle Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Eintausens expedirt. Sollte die Ausführung einer Bestellung im gewöhnlichen Zeitraum nicht erfolgen können, so wird selbe in der nachfolgenden Periode expedirt werden, wenn nicht von dem Herrn Besteller ausdrücklich erklärt wird, nur in der angeführten Periode bedient werden zu wollen.  
2. Die Bienenversendungen werden ohne Unterschied der Entfernung portofrei versendet, daher Verpackung, Reisegeld und Postporto in obigen Preisen mit einbezogen sind. Die ausgelegten Preise verstehen sich bei Abgang der Sendung.  
3. Der für die Sendung entfallende Betrag wird der Einfachheit wegen durch Postnachnahme behoben.  
4. Es werden nur einjährige Königinnen, deren Fruchtbarkeit erprobt ist, versendet. Der Königinnzucht wird auf meinen Bienenständen die größte Aufmerksamkeit gewidmet und es werden nur von solchen Königinnen Junge nachgezogen, welche eine außergewöhnliche Fruchtbarkeit entwickeln. — Nachdem in der Regel nur Naturwärme verwendet werden (bei welchen sich die Königinn frei unter den Bienen bewegt), so entwickeln solche Bienen stets eine heberhafte Thätigkeit.  
Die Züchtungszeit der Herren Besteller mit den bis jetzt expedirten Sendungen, sowie die von Jahr zu Jahr steigende Zahl der eintausenden Bestellungen, sind ein Beweis von der Nützlichkeit dieses Zuchtverfahrens.  
5. Die Herren Besteller werden ersucht, ihre Bestellungen so zeitlich als möglich zu machen, da die Ausführungen der zuletzt eintausenden Bestellungen un sicher ist.  
6. Bestellungen über 50 fl. gewissigen 50/100, solche von 100 fl. und darüber 10/100 Rabatt, auf welche Bestimmungen ich landwirtschaftliche und apotheker Vereine besonders aufmerksam mache. Gene Herren Bienenwirthe, welche solche größere Bestellungen machen, wenn auch an verschiedene Adressen, erhalten für den Provisionsbeitrag Krainer-Bienen gratis und franco zugesendet.  
Die Adressen, d. l. Kraier, Hirsching, und deustlich zu schreiben.  
Sindem ich für das mit in steigendem Maße zugewandene Vertrauen freundschaftlich danke, gebe ich die Versicherung, daß es stets meine Aufgabe sein wird, meine Herren Züchter mit freundschaftlichem Interesse zu bedienen.  
Mit freundschaftlichem Grüsse zeichnet sich achtungsvoll

**Geopold Kraier,**  
Vorstand der Bienenzucht-Section der t. l. oberöstr. Landwirtschafts-Gesellschaft.

## Geschäftsordnung für die Königinbelegstelle „Offensee“

(Haltestelle Steinkogel der Linie Attnang-Buchheim—Steinach-Frdning.)

1. Die Belegstelle „Offensee“, Eigentum des o.-ö. Landes-Bienenzüchtervereines, ist in der Absicht errichtet, durch Züchtung von Edelvölkern der deutschen Biene den Ertrag der Bienenzucht zu steigern.

Durch ihre ideale Lage „in der Grube“ bei Offensee, mehrere Kilometer von jedem Bienenstand entfernt, in einem waldigen Gebirgstal des Toten Gebirges, bietet sie nahezu vollkommene Gewähr für reine Zucht.

Sie wird vom Landesverein unterhalten und steht jedem Mitglied dieses Vereines offen, insbesondere den Imkern im Salzkammergut.

Sämtliche Veröffentlichungen, die die Belegstelle angehen, erscheinen im Blatt des Landesvereines.

2. Die Leitung des Vereines wird vom Landesverein bestellt; sie besteht aus dem Leiter, dem Zuchtwart, der gleichzeitig Stellvertreter des Leiters ist, sowie dem jeweiligen Obmann der Ortsgruppe Obensee. Sie führt die Geschäfte, die mit der Benützung der Belegstelle verbunden sind, insbesondere die genaue Haltung des Zuchtbuches, die Auswahl des Dröchnerichs, die Festsetzung der Gebühren sowie etwaige Änderungen der bestehenden Geschäftsordnung.

Die Oberaufsicht über die Belegstelle hat der Landesverein.

Anfragen an die Leitung tragen die Anschrift „Belegstelle Offensee, Obensee“. Anfragen ohne Rückporto werden nicht beantwortet.

3. Die Belegstelle steht vom 1. Juni bis zum 15. August offen, Besichtigungsschluß ist der 31. Juli. Dringend geraten wird die Besichtigung in der ersten Hälfte.

Besichtigungsschluß in jeder Woche ist Mittwoch früh 6½ Uhr, um welche Zeit die Waldbahn die bis zu diesem Zeitpunkt an der Haltestelle Steinkogel eingetroffenen Zuchtvölker zur Belegstelle mitnimmt. Es sind daher die Zuchtvölker, soweit sie nicht persönlich abgegeben werden, vorsichtshalber mit der Post so früh abzusenden, daß sie im Laufe des Dienstags eintreffen. Die Anschrift für die abzusendenden Völker ist „Belegstelle Offensee Haltestelle Steinkogel“ bei Obensee. Es ist dafür gesorgt, daß die Haltestelle die eintreffenden Zuchtvölker in Empfang nimmt und bis zur Abfuhr mit der Waldbahn sorgfältig verwahrt.

Zu spät eintreffende Zuchtvölker werden nur dann angenommen, wenn der Absender ausdrücklich erklärt, daß er die Sonderbeförderung der Völker bezahlt.

Nicht freigemachte Sendungen werden zurückgewiesen.

Notwendig ist vorausgehende rechtzeitige Mitteilung an die Leitung der Belegstelle über die abgesandten Völker mit Beifügung der Beleggebühren und des Portos für die Rücksendung.

Sofort nach Feststellung der Eierlage der Königin werden die Zuchtvölker, unter gleichzeitiger Mitteilung an den Absender, diesem zurückgesandt, vorausgesetzt, daß er seine Verpflichtungen erfüllt hat.

5. Die Befruchtungsrahmen sind vollständig drohnenfrei zu übersenden, andernfalls sie rücksichtslos zurückgewiesen werden. Um diese Drohnenfreiheit leicht festzustellen, werden nur Rahmen mit beiderseitiger Glaswand angenommen. Muster für solche Zuchtrahmen stellt der Landesverein zur Verfügung. Werden die Drohnen erst nach der Aufstellung auf der Belegstelle wahrgenommen, dann ist völlige Entschädigung für den entstandenen Schaden sowie für die Neuaufrichtung des Dröchnerichs zu leisten.

6. Für jedes auf die Belegstelle gesandte Volk ist eine Gebühr von 2 S zu zahlen. Diese Gebühr ist rechtzeitig zugleich mit dem Rückporto für das Zuchtvolk zu übersenden. Wenn bei Feststellung der Eierlage der Königin die angefallenen Kosten noch nicht bezahlt sind, verfügt die Leitung der Belegstelle nach völlig freiem Ermessen über diese Zuchtvölker.

7. Auf jedem Zuchtrahmen ist ein vom Absender möglichst vollständig ausgefüllter Schein aufzukleben, der zugleich als Garantie-Verschlußschein dient. Diese Scheine sind beim Obmann der Ortsgruppe zu erhalten, desgleichen auch gedruckte Anweisungen für die Bildung der Zuchtvölker, deren Aufnahme in den Zuchtrahmen und die weitere Behandlung bis zur Übergabe an die Post oder an die Belegstelle.

8. Für verlorengegangene oder beschädigte Königinnen, ferner für ausgezogene Zuchtvölker wird nicht gehaftet.

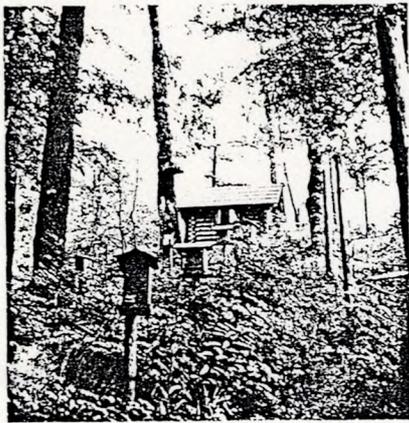
9. Das Betreten der Belegstelle ist nur mit Genehmigung eines Mitgliedes der Leitung und nur in dessen Anwesenheit gestattet.

10. Der Leitung steht es frei, jene Personen von der Benützung der Belegstelle auszuschließen, von denen sie annehmen muß, daß sie den vorstehenden Bedingungen sich nicht fügen.

11. Die Besichter der Belegstelle erklären sich mit den vorstehenden Bedingungen einverstanden.

aus "Mitteilungen über Bienenzucht"

Organ des oberösterreichischen Landes-Bienenzüchtervereines  
März 1929, Seite 51-52



Belegstelle Offensee  
Teilansicht Nr.41.



Belegstelle Offensee, einzeln  
aufgestellte Befruchtungskästchen  
Nr.42.



Befruchtungskästchen mit  
2 Sektionen Nr.43.



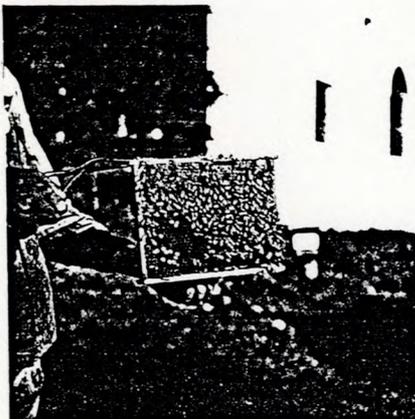
Herr Loidl, Nachschau bei  
der Königin Nr.44.



Flugloch des Drönerreich  
Nr.45.



Eingangseite des Blockhäuschen  
mit Hr.Loidl als Verwalter der  
Belegstelle in Offensee Nr.46.



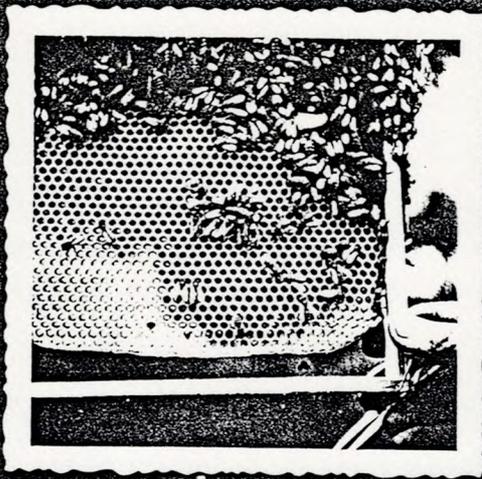
Drohnen-Wabe  
Nr.47a



Sektion mit richtiger  
Adresse. Nr.47b.



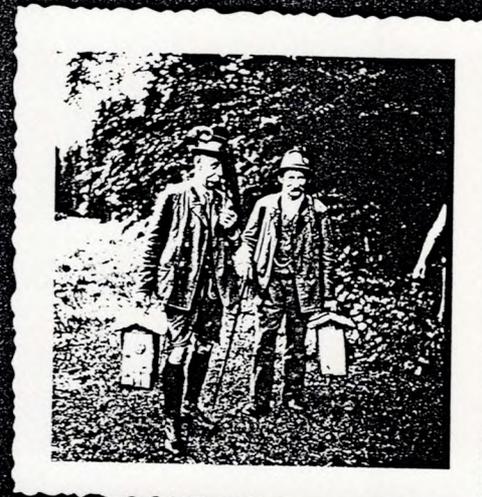
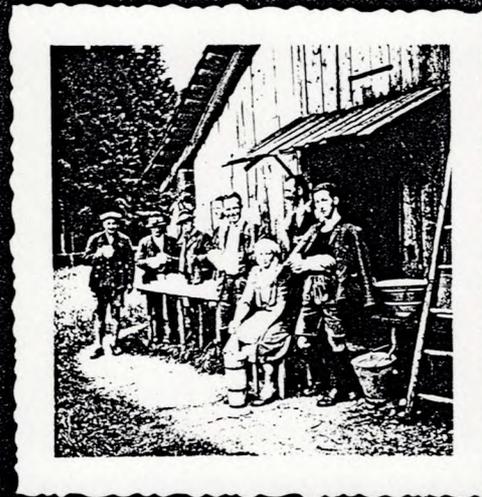
Gesamtansicht des Hauptbienenstandes  
des Hr.Loidl in Ebensee Nr.47.



Zeichnen der Königin mit  
der Honigtasse Nr.32.

Gezeichnete Königin auf  
der Wabe Nr.33.

Aufmarsch zur Belegstelle  
Nr.34.



Aufmarsch z. Belegstelle am  
steilen Gelände Nr.35.

Rast bei der Sennerin  
Nr.36.

Ebenseer Bienenzüchter  
Typen Nr.37.



Marsch zur Belegstelle  
Nr.38.

Eingang z. Belegstelle in  
Offensee Nr.39.

Belegstation Offensee  
Gesamtansicht Nr.40.

# ZÜCHTERECKE

## Züchtertagung der Landesfachgruppe Imker Donauland in Steinkogl und Offensee

Die Landesfachgruppe Imker Donauland hielt am 7. und 8. Juni eine Züchtertagung für den Reichsgau Oberdonau ab, an der alle Kreisfachgruppenvorsitzer und deren Obmänner für das Zuchtwesen teilnahmen.

### Schauführung in Offensee

Am Sonntag früh begaben sich die Teilnehmer nach Offensee, wo seit dem Jahre 1929 eine Königinnenbelegstelle unter der Leitung des umsichtigen Dfgr-Vorsitzers F. Loidl (Ebenssee) in Betrieb steht. Reg.-Oberforstmeister Ing. Müller begrüßte mit liebenswürdigem Humor die Imkerschar in Steinkogl und leitete persönlich die genutzreiche Fahrt auf der Waldbahn nach Offensee. Ihm sei für seine seit der Gründung der Belegstelle immer gewährte Förderung der heimischen Bienenzucht an dieser Stelle der herzlichste Imkerdank gebührend zum Ausdruck gebracht.



Bild 1: Dr. Goeze (Mitte) nimmt von den Waben des Vatervolkes etwa 50 Drohnen ab. Klemm (links) gibt die Drohnen in ein Fangglas, in welchem sie durch Kalifalpeterdämpfe auf kurze Zeit betäubt werden. Während der Betäubung beurteilt der Körmeister in aller Ruhe Panzerfarbton, Sattelstreifen, Haarfarbe und die Flügel (Index und Uderstummel).

### Hunderte Prinzessinnen kommen nach Offensee

In den nächsten Wochen und Monaten werden nun aus allen Gegenden Oberdonaus die königlichen Bräute in gläsernen Einwaben-Hochzeitskästchen nach Steinkogl und von dort mit der Waldbahn nach Offensee aufgeführt werden. Belegstellenleiter Loidl amtiert als Heiratsvermittler. Seiner bienenväterlichen Fürsorge obliegt es, für mehrere hundert Prinzessinnen je einen ebenbürtigen Gatten edlen Blutes zu vermitteln, was dem erfahrenen Belegstellenleiter um so leichter gelingen wird, als der tiefe Hochwald und die gigantischen Berggipfel des Toten Gebirges, die das Hochzeitsland am Offensee umrahmen, den Zuflug fremder Drohnenprinzen sicher verhindern.

aus: "Der Donauland-Imker"

Amtliches Mitteilungsblatt der Landesfachgruppe Imker "Donauland"  
Juli 1941, Seite 64-66

# Der oberösterreichische Imker

Fachblatt des Oberösterreichischen Landes - Bienenzüchtereivereines

Erscheint am 15. eines jeden Monats und wird den Mitgliedern zugesandt. Schluß der Schriftenannahme am 20. jeden Monats. Handschriften und Photos werden nicht zurückgestellt.

Folge 7

Linz, Juli 1963

68. Jahrgang

## Sie lesen in diesem Heft:

Bienenzucht in der Tschechoslowakei  
— Eröffnung der Reinzuchtbelegstelle  
Welchau — Die Entstehung des Honigs  
— Wann honigt der Wald — Achtung  
Zentrale: Imkerschule — Mitglieds-  
beiträge — Anfragen — Versammlungs-  
berichte — Abmeldungen — Mängel  
bei der Lieferung von Wachs und Alt-  
waben — Honigübernahme — Todes-  
fälle — Berichte von den Ortsgruppen  
— Versammlungstermine — Vor- an-  
seren Mitgliedern — Preisliste.  
Weiter finden Sie aus der

„Imker-Merkblätter-Sammlung“:  
Lc, Seite 13 und 14, Sommerrevision,  
Wabenordnung und Herbstreizfütterung.  
Or, Seite 11 und 12, Die Standbe-  
gehung.



Die Drohnen, die seltensamerweise aus un-  
befruchteten Eiern entstehen, gehören  
nur in den Sommermonaten zum Bestand  
der Bienenvölker. Nach dieser Zeit gehen  
sie zugrunde.

## Sommerrevision, Wabenordnung und Herbstreizfütterung

Sorge für ordentlichen, nicht zu alten Wabenbau im Brutraum.

Junge, legefroide Königinnen an Stelle der Altmütter einweisen.

Spätsommertracht oder Reizfütterung muß einen ausreichenden Herbstbrut-  
stand bewirken.

Bienenwohnungen, wenn nötig, instand setzen zur klaglosen Überwinterung  
und Bewirtschaftung im kommenden Jahr.

Reservevölker, mit legefähigen Jungköniginnen eingewintert, sind von ent-  
scheidender Bedeutung im kommenden Bienenwirtschaftsjahr.

Altwaben ausscheiden — Reservewaben gegen Wachsmottenfraß schwefeln.

## Eröffnung der Reinzuchtbelegstelle Welchau

Die Zuchtsektion im OÖLBZV  
brachte in der Juniwoche im „Ober-  
österreichischen Imker“ die Einla-  
dung zur Eröffnung der Reinzucht-  
belegstelle Welchau — Zuchtrich-  
tung Sklenar.

Diese Eröffnungsfeier der Beleg-  
stelle gestaltete sich in unerwarteter  
Weise zu einer eindrucksvollen  
Kundgebung für das in breiten  
Schichten unserer Imker vorhandene  
Interesse für die Zucht der Königin  
mit Belegstellenbegattung.

Die frühen Morgenstunden ließen  
alles eher als eine schöne Witterung  
erwarten, so daß man rechnen muß-  
te, mancher Züchter werde die ge-  
plante Teilnahme an der Eröff-  
nungsfeier ausfallen lassen. Wider  
jedes Erwarten trafen sich aber um  
9.15 Uhr beim Ortseingang in Molln  
bereits eine stattliche Anzahl von  
Kraftfahrzeugen in Richtung Welch-  
au. Beim Eintreffen im fahnen-  
geschmückten Gelände der Beleg-  
stelle begrüßte nun auch heller  
Sonnenschein und reger Bienenflug  
alle Besucher, und jeder war wohl  
beeindruckt von dem sich ihm bie-

tenden Bild mit den auf einer gro-  
ßen Waldwiese aufgestellten 180 be-  
völkerten Zuchtkästchen, umgeben  
von Wald und Bergen.

In 40 Kraftfahrzeugen — Motor-  
räder, PKW und Autobusse — hat-  
ten sich etwa 200 zuchtbegeisterte  
Imker aus allen Teilen unseres Lan-  
des eingefunden. Präs. Dir. Hutstei-  
ner konnte in seiner Begrüßungs-  
ansprache insbesondere den Vize-  
präsidenten der Landwirtschafts-  
kammer Ökonomierat Kronsteiner,  
den Leiter der Tierzuchtbelegstelle  
der Landwirtschaftskammer Hofrat  
Dipl.-Ing. Gfellner sowie Frau  
Hannel Weber-Sklenar und Ehren-  
präsidenten Scharl, im weiteren alle  
erschienenen Imkerinnen und Imker  
herzlich willkommen heißen.

LZR, Renner gab einen kurzen  
Überblick über den derzeitigen  
Stand der Belegstellen Grünau und  
Mitterweißenbach.

Belegstellenleiter Starzer berich-  
tete kurz im besonderen über die  
Belegstelle Welchau, u. a., daß be-  
reits heuer von den öö. Züchtern  
auf der Belegstelle Welchau 760 Kö-

niginnen aufgeführt wurden mit einem Begattungserfolg von 87 Prozent.

Frau Hannerl Weber-Sklenar dankte für die Einladung zur Eröffnungsfeier und versicherte, daß sie dieser Einladung nach Oberösterreich besonders gerne gefolgt sei, und übergab dem Belegstellenleiter als Geschenk eine Reinzuchtkönigin.

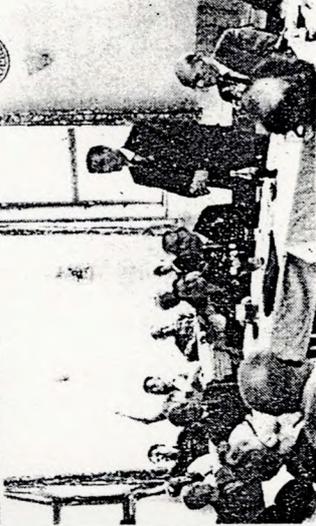
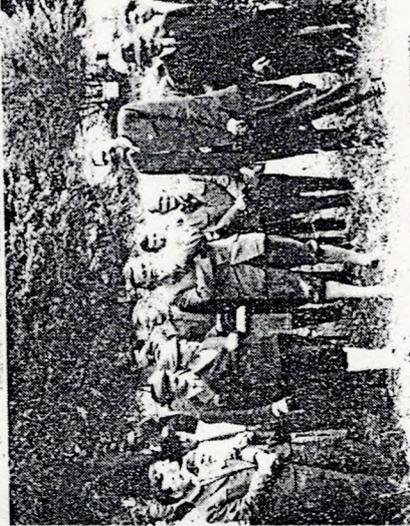
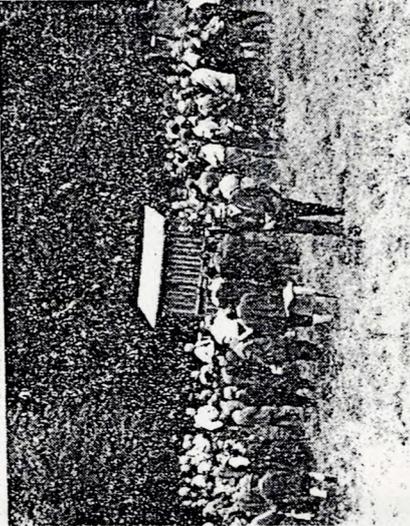
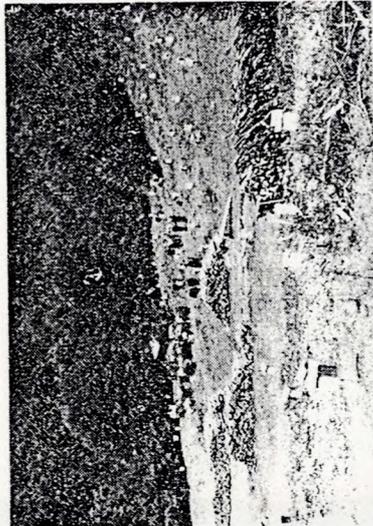
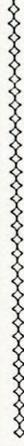
Anschließend erfolgte unter Führung von Belegstellenleiter Starzer und Oberförster Riedl die Besichtigung der aufgestellten Zuchtkästchen und Drohnenvölker, in deren Folge sich ein reger Meinungsaustausch unter den Züchtern ergab.

Gegen Mittag erfolgte von der Belegstelle die Abfahrt zum Gasthaus „Köhlerschmiede“ in Breitenau zum gemeinsamen Mittagessen. Im großen Saal des Gasthauses, der voll besetzt mit Teilnehmern war, dankte Präsident Hutsteiner vor allem Kammerpräsidenten Kronsteiner und Hofrat Gfellner sowie Frau Hannerl Weber-Sklenar und allen Züchtern für ihr Erscheinen. Präsi-



### Bilder von oben nach unten:

Belegstelle Welchau bei Molln. Festliche Eröffnung derselben am 30. Juni 1963. Belegstellenleiter Starzer gibt Rechenschaft. Festversammlung zur Eröffnung der Belegstelle im Gasthaus Köhlenschmiede — Präsident Hutsteiner bei der Begrüßung; zu seiner Rechten: Vizepräsident der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich, Ökonometrat Kronsteiner; zu seiner Linken: Hofrat Dipl.-Ing. Gfellner, Leiter der Tierzucht-Abteilung der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich.



dent Hutsteiner brachte insbesondere zum Ausdruck, daß das Erstehen der nun eröffneten Reinzuchtbelegstelle Welchau vor allem dem Obmann der Zuchtsektion im OÖLBZV Dir. Moser, Wanderlehrer Starzer und Oberförster Riedl und seiner Frau zu verdanken sei. Gerade diese haben durch ihren Idealismus, Arbeit und Fleiß in selbstloser Weise und Überwindung mancher Hemmnisse die Vorarbeiten geleistet, die dann zur Schaffung und Eröffnung der Belegstelle führten.

Kammerpräsident Kronsteiner versicherte sein Interesse für die Zuchtbelange in der Bienenzucht und bezeichnete es als selbstverständlich, daß diese Zuchtbestrebungen von seiten der Landwirtschaftskammer nach Möglichkeit gefördert werden.

Hofrat Dipl.-Ing. Gfellner, der schon bei früheren Zuchtveranstaltungen stets sein Interesse für die Reinzuchtbestrebungen in der Bienenzucht zum Ausdruck brachte, versicherte in seiner Ansprache auch diesmal, die Zuchtbelange in der Bienenzucht stets fördern zu wollen, und er sei von dem heute Geschehen und der geleisteten Arbeit tief beeindruckt. In launiger Weise sagte Hofrat Gfellner, er habe geschlossenen, denn im Gelände der Belegstelle haben Bienen auf seinem Kopf Rast gehalten, ohne zu stechen.

Frau Hannerl Weber-Sklenar schilderte in ihrem Vortrag den Werdegang der „47“, sprach über die unermüdliche Arbeit ihres Vaters, den weder Lob noch Tadel von seinem als richtig erkannten Weg

abbringen konnte. In weiterer Folge behandelte die Vortragende die Vorbedingungen zur Zucht, Zuchttausele und die Durchführung der Zuchtarbeit selbst. Reichlicher Beifall lobte die Vortragende, und Frau Oberförster Riedl überreichte Frau Hannerl Weber-Sklenar einen Strauß Alpenrosen.

Zum Abschluß sprach Vizepräsident Peyerl über die bisherige Arbeit im Rahmen der Königinnenzucht in Oberösterreich. Präsident Hutsteiner dankte in seinem Schlußwort nochmals für die geleistete selbstlose Arbeit und betonte dabei besonders, daß alle Arbeit nicht zum Erfolg hätte führen können, wenn nicht Oberförster Riedl und ganz besonders auch seine Frau für alle Belange der Belegstelle in aufopfernder Weise gearbeitet und gesorgt hätten. Er möchte daher diesen beiden Betreuern unserer Belegstelle nicht nur den Dank aller Züchter, sondern ganz besonders auch den Dank der Zentralleitung des OÖLBZV aussprechen.

Reichlicher Beifall lohnte alle Sprecher. Nach Einnahme des Mittagessens folgte ein gemütliches Zusammensein bis in die Nachmittagsstunden.

Wohl jeder Teilnehmer der Eröffnungsfeier konnte mit den besten Eindrücken die Heimfahrt antreten. Den Initiatoren der Schaffung der Belegstelle Welchau aber möge die von allen Seiten der Züchter ausgesprochene Anerkennung der geleisteten Arbeit und Überwindung mancher Schwierigkeiten eine Ermunterung über das geschaffene Werk und ein kleiner Dank sein.

Wdl. Baumgartner



Prof. DDr. Friedrich Ruttner im Gespräch mit ÖR Josef Scharl  
anlässlich der Eröffnung der Belegstelle Welchau im Juni 1963.

Eröffnung der  
Belegstelle Offensee  
1991

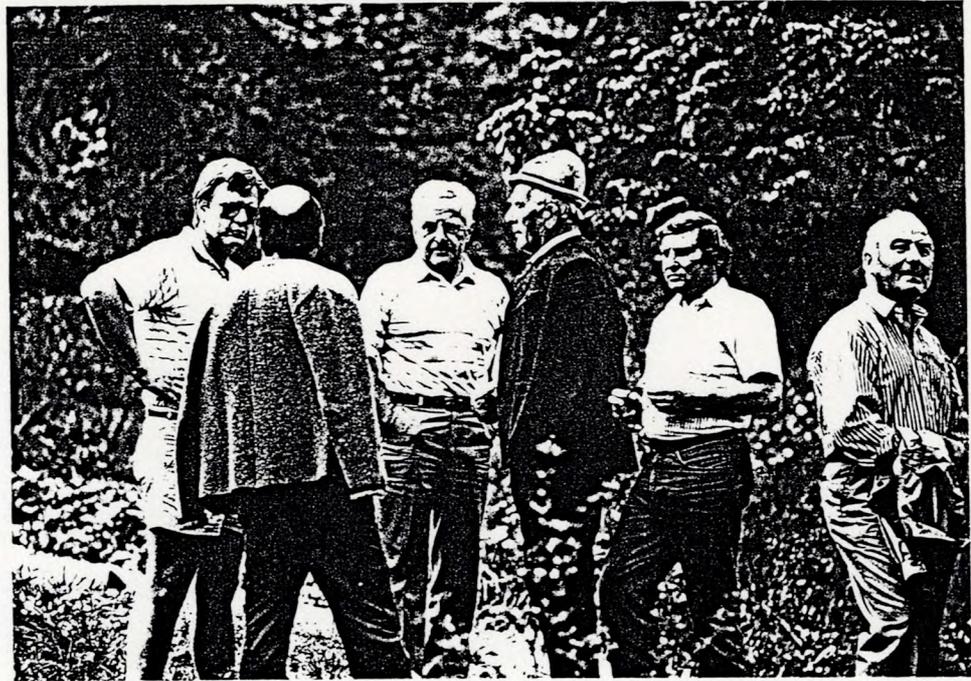


Präsident DI Frühwirth dankt in seiner Festansprache dem ÖBF für ihre Bereitschaft, der OÖ. Carnicazucht eine neue Heimstätte zu zu gewähren. (von li nach re: Oberförster Johann Hirnböck, OFR DI Bernd Leitner, DI Peter Frühwirth, Landes-Zuchttrefent Stefan Hackl)



Ein letztes Mal werden die Begattungsvölkchen vom Züchter kontrolliert, bevor er seine Königinnen die nächsten 2 Wochen sich selbst überläßt.

Eröffnung der Belegstelle Offensee 1991



Die Königinnenaufführungen bieten immer wieder auch Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zur Diskussion des Zuchterfolges bzw. -mißerfolges.



Im Anschluß an die Eröffnung stärkten sich die vielen Besucher bei Bier und Jause, sodaß auch der immerlichen Geselligkeit genug Raum zugeteilt war.

# R I C H T L I N I E N

für die

## ANERKENNUNG ALS VERKAUFSZÜCHTER

1. Ordnungsgemäße Führung des Zuchtbuches (Zuchtkarten).
2. Führung genauer Aufzeichnungen über sämtliche Eigenschaften der Zuchtlinien.
3. Der Verkaufszüchter hat möglichst exakte Verkaufsaufzeichnungen zu führen (Name, Adresse der Käufer, sowie die dazugehörenden Zuchtbuchnummern der Königinnen). Bei Sammelbestellungen sollen dem Züchter die Einzelbezieher bekanntgegeben werden.
4. Jede Zuchtmutter einer Linie muß aus einer Geschwistergruppe von mindestens 10 Königinnen stammen. Von diesen Geschwistergruppen müssen Aufzeichnungen von mindestens einem Leistungsjahr vorliegen. In einer Geschwistergruppe müssen 60 % der Königinnen in ihrer Honigleistung über dem Standarddurchschnitt liegen.
5. Die Körkkarten der Zuchtmütter sind alle zwei Jahre vorzulegen.
6. Um eine Basis für die Selektion und Leistungsprüfung zu sichern, muß der Verkaufszüchter über mindestens 30 Leistungsvölker verfügen.
7. Der Standarddurchschnitt der Honigleistung wird von allen Leistungsvölkern (mind. 30) berechnet.
8. Der Verkaufszüchter muß jährlich mindestens 30 Reinzuchtköniginnen zur Begattung auf eine der anerkannten Belegstellen aufführen.
9. Die Pflegevölker sind in einem optimalen Zustand zu halten.
10. Überprüfung der Verkaufszüchter:  
Die Überprüfung wird sowohl vom Zuchtreferent, als auch von den Mitgliedern des Zuchtausschusses in der Zuchtsaison durchgeführt. Überprüft wird die Einhaltung der für die Anerkennung als Verkaufszüchter notwendigen Kriterien (Pkt. 1 bis 9). Die Überprüfung erfolgt nach vorheriger Verständigung des Züchters.  
Vom Ergebnis der Überprüfung wird der Züchter schriftlich benachrichtigt.

Der Zuchtreferent:

Der Präsident:

V O R S C H L A G  
für  
L E I S T U N G S P R Ü F U N G

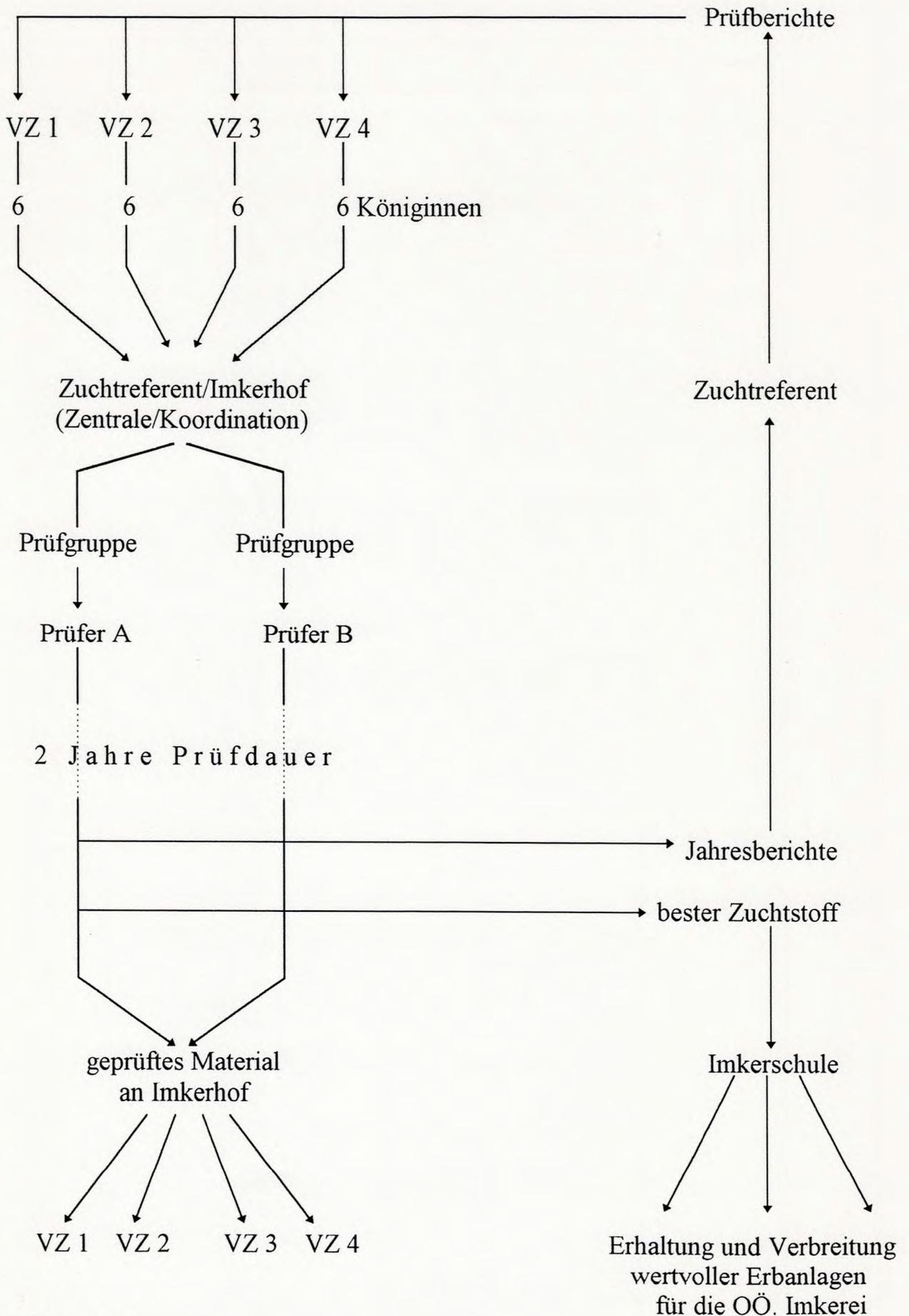
1. Die Koordination (Zuteilung der Prüfgruppen und Abfassung der Prüfberichte) hat durch den Zuchtreferenten zu erfolgen. Die Jahresberichte sind in verschlossenen Kuverts an den Zuchtreferenten weiterzuleiten und von diesem auszuwerten. Von der Koordination, sowie von den Prüfberichten sollen maximal 2 Personen (1. der Zuchtreferent und 2. ein Vorstandsmitglied) informiert sein, da eine Geheimhaltung der Prüfdaten bis zum Abschlußbericht unbedingt sichergestellt sein muß und eine Beeinflussung der Prüfung durch Verkaufszüchter unmöglich gemacht werden muß.
  
2. Nach Abschluß der Prüfung kann der Verkaufszüchter die Königinnen zurückverlangen. Von den besten Königinnen einer Prüfperiode geht Zuchtstoff an die Imkerschule, um die Erbanlagen zu erhalten, auszubauen und der breiten Imkerschaft zugänglich zu machen ("Zuchtzentrale").  
Nach Abschluß einer Prüfperiode erhält jeder Verkaufszüchter das detaillierte Ergebnis seiner Prüfgruppe. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse (welche, wäre zu diskutieren) aller Prüfgruppen sollte jedem Verkaufszüchter, der Königinnen zur Prüfung zu Verfügung gestellt hat, übergeben werden, damit er den Stand (Niveau) seiner Zuchtarbeit beurteilen kann.
  
3. Die Prüfgruppen müssen beisammen bleiben, keine Aufteilung auf verschiedene Stände bei einem Prüfer. Die zu prüfenden Königinnen werden in Ableger (Kunstschwärme) zugesetzt.  
Genauere Aufzeichnungen ( bei jedem Eingriff): Volksstärke, Verhalten, Brutnestanlage, Schwarmverhalten, Krankheiten, durchgeführte Maßnahmen.  
Jahresbericht: Zusammenfassung aller Einzeldaten (Vordruck).  
Dauer der Leistungsprüfung: 2 Jahre.

4. Die Prüfer sollten mindestens 30 Völker führen, wovon z.B. 20 ausschließlich für die Prüfung zur Verfügung stehen.
5. Finanzierung: Für die zu prüfenden Königinnen gibt es keine Entschädigung. Die Mittel die üblicherweise für die Königinnen-subvention zur Verfügung stehen, könnten für die Prüfer als "Abgeltung für Mehraufwand" umgewidmet werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Frühwirth', with a stylized flourish extending to the right.

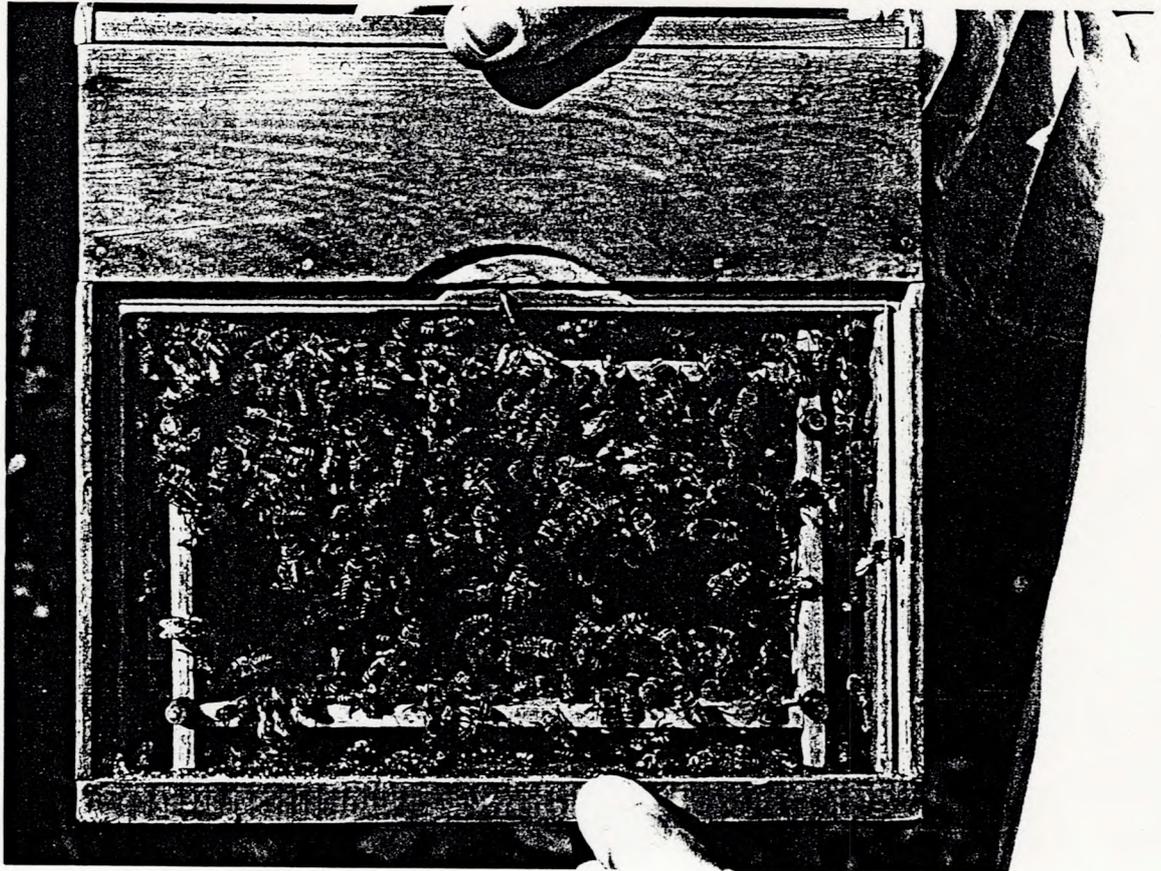
(Dipl.Ing. Peter Frühwirth)

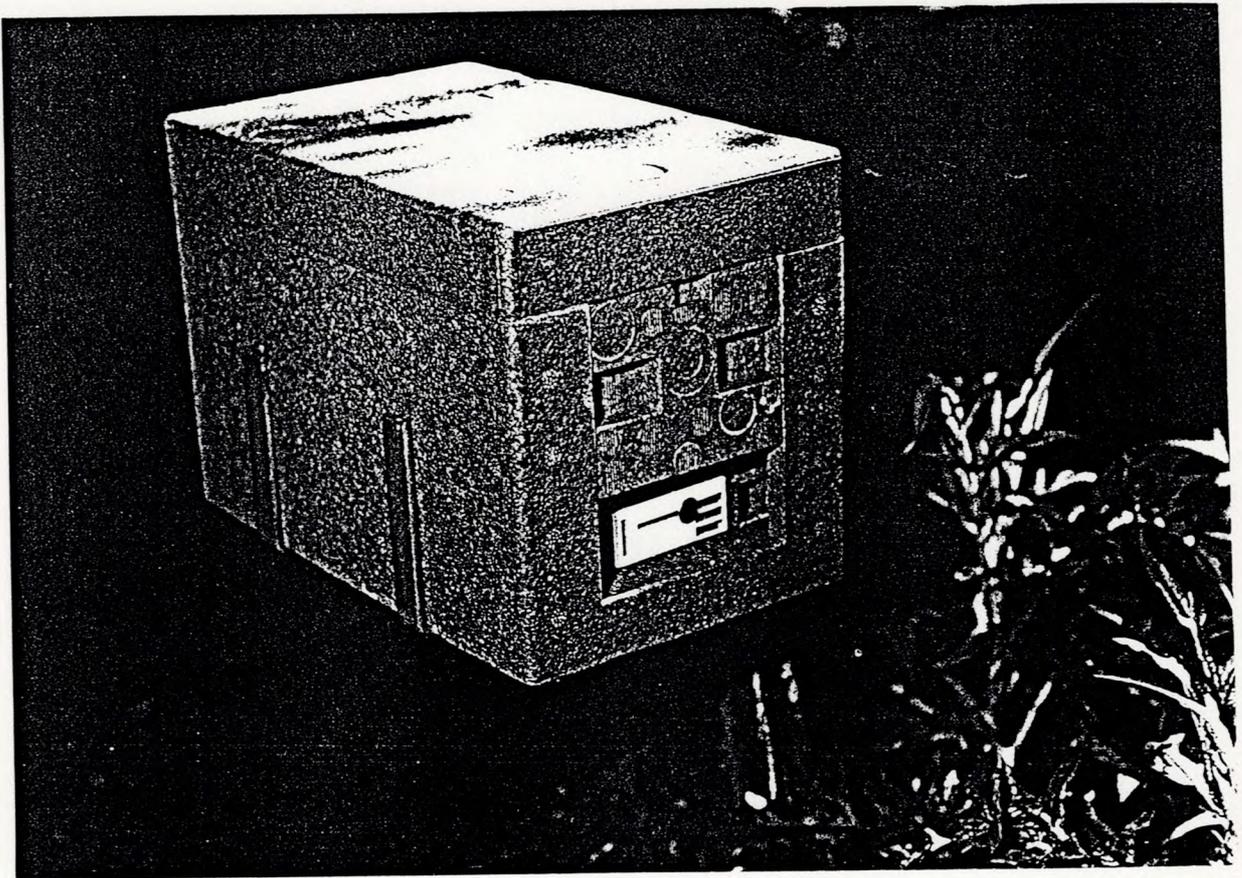
Prüfschema des Öö. Leistungsprüfmodells



VZ = Verkaufszüchter

Das Begattungsvölkchen im sog. "Einwabenkästchen" (EWK).  
Es ist dies die älteste Art, den jungen Königinnen für  
die Zeitdauer der Aufstellung auf der Belegstelle ein  
Heim und ein kleines Bienenvolk zu geben.





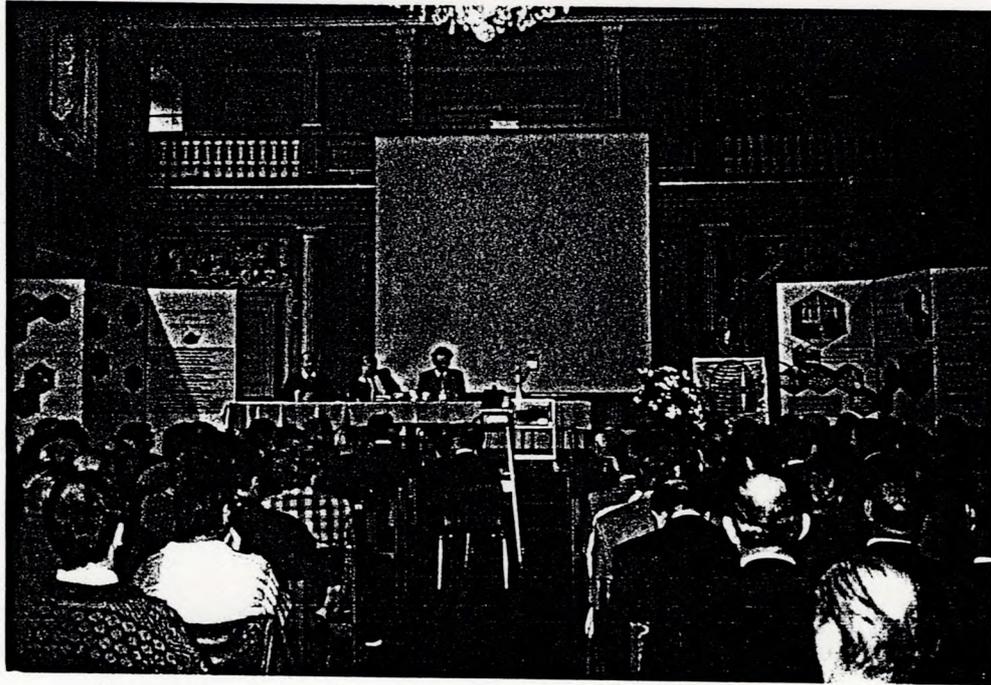
Das Mehrwabenkästchen "Apidea" hat seit 4 Jahren einen beachtenswerten Einzug in die Züchterpraxis und somit auf den Oö. Belegstellen gehalten.

Durch das Vorhandensein von mehreren Waben und somit Wabengassen kommt es zweifellos den biologischen Bedürfnissen der Biene weit mehr entgegen als die Einwabenkästchen. So ist es nicht verwunderlich, daß heute bereits über 50 % der Königinnen im Apidea aufgeführt werden.

Österreichische Bundeszuchtertagung

23. September 1990

Schloß Zell an der Pram, OÖ.

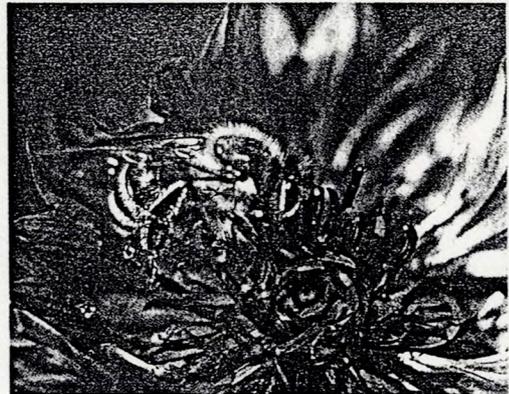
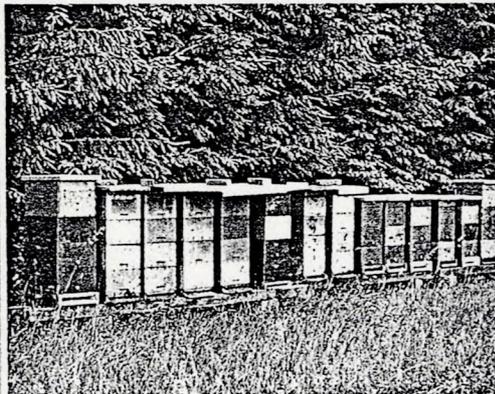


Hier beschloß die Leitung des Österreichischen Imkerbundes die Gründung des Carnicazuchtverbandes auf Basis des Leistungsprüfmodells Oberösterreich, aus dem 2 Jahre später die Austrian Carnica Association hervorgegangen ist.

# Bienenvater

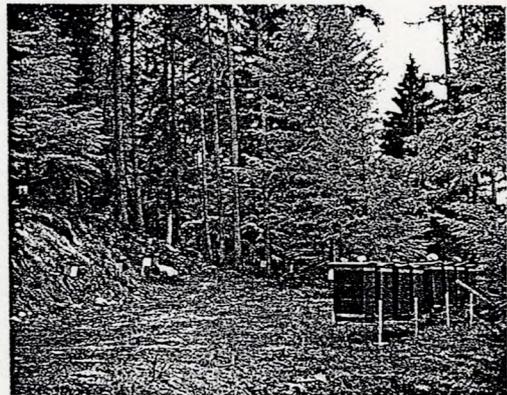
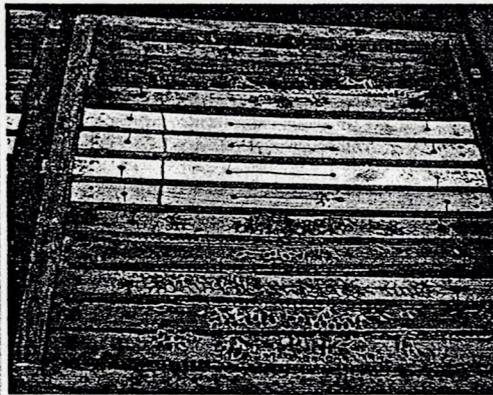
FACHBLATT DES ÖSTERREICHISCHEN IMKERBUNDES

NR 1 JÄNNER 1993 114. JAHRGANG



A C A

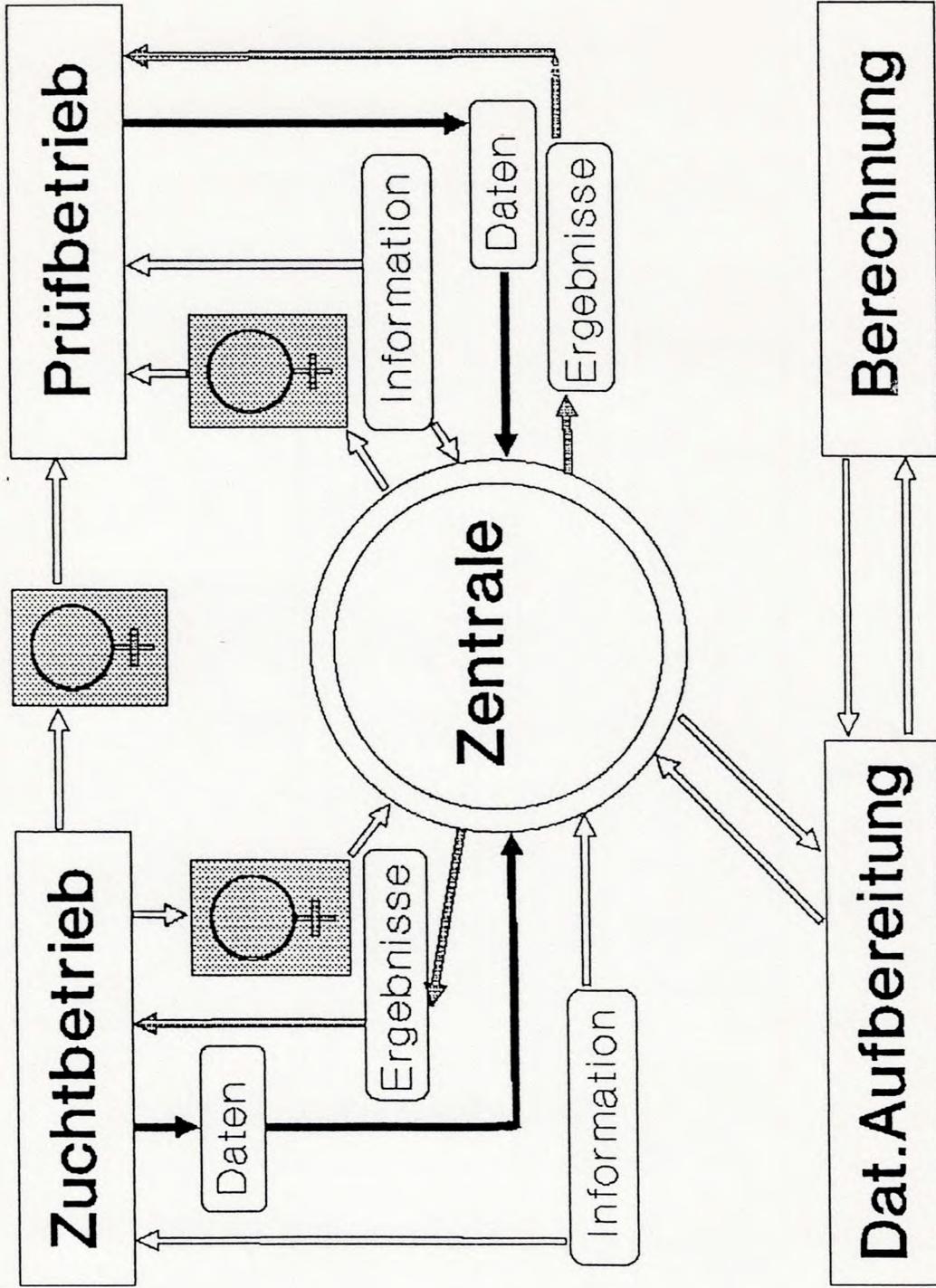
AUSTRIAN CARNICA  
ASSOCIATION

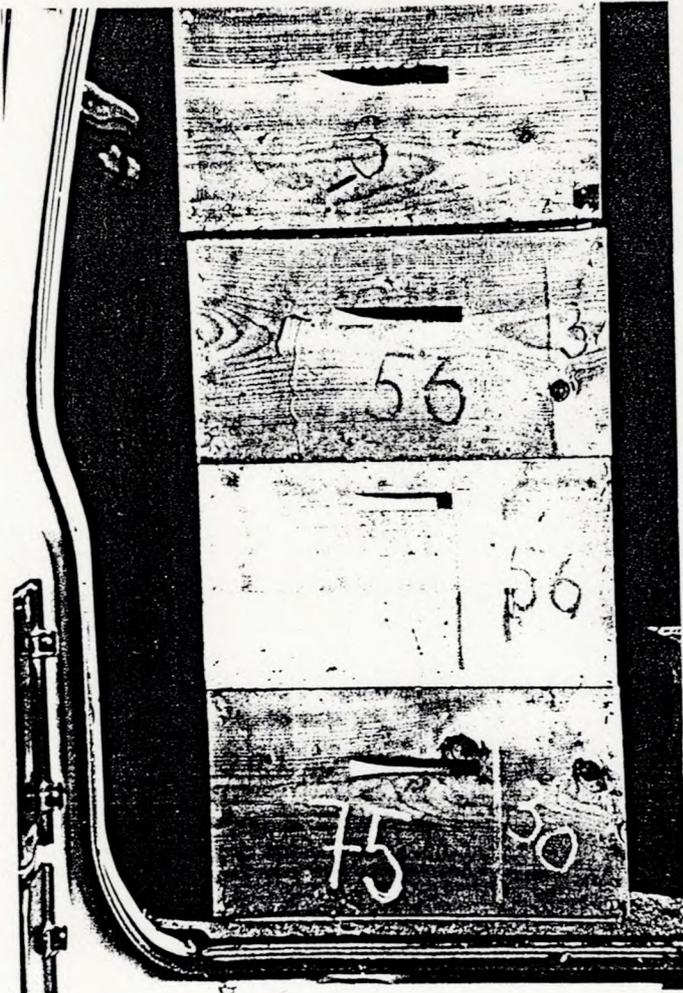


Die Fachzeitschrift "Bienenvater" widmete der "ACA" die erste Ausgabe des Jahres 1993.

Die österreichische Imkerschaft wird in einer Reihe von Fachbeiträgen der Werdegang, die Ziele und Aufgaben der neuen Carnicazüchtervereinigung "ACA" vorgestellt.

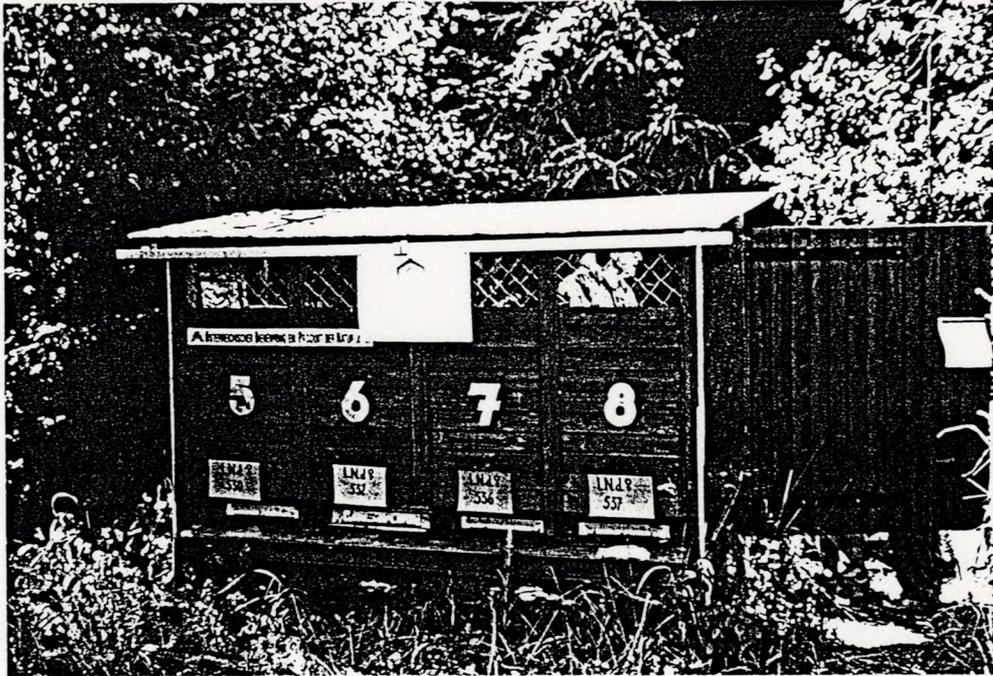
# Organisationsdiagramm ACA





Die exakte Honigertragsfeststellung durch Wägung des Honigertrages des einzelnen Prüfvolkes ist die Grundlage für die Berechnung des Zuchtwertes für Honig in der ACA.

Durch einfache Kennzeichnungsverfahren mit Farbkreide ist eine volkspezifische Zuteilung der Honigwaben und deren Wägung kein Mehraufwand bei Wabenentnahme bzw. Schleuderung.



Standbegehungen und Seminare dienen dem gegenseitigen Kennenlernen, der Fortbildung und dem Erfahrungsaustausch.

Im ersten ACA-Prüfbericht 1993 wurden die ersten Ergebnisse der öö. ACA-Leitungsprüfung veröffentlicht. Für die ACA-Züchter war und ist es faszinierend, die genetische Leistungsfähigkeit (Zuchtwerte) ihren Königinnenmaterials vorgelegt zu bekommen und die züchterischen Selektionsentscheidungen erstmals völlig unabhängig von subjektive Empfingen treffen zu können.

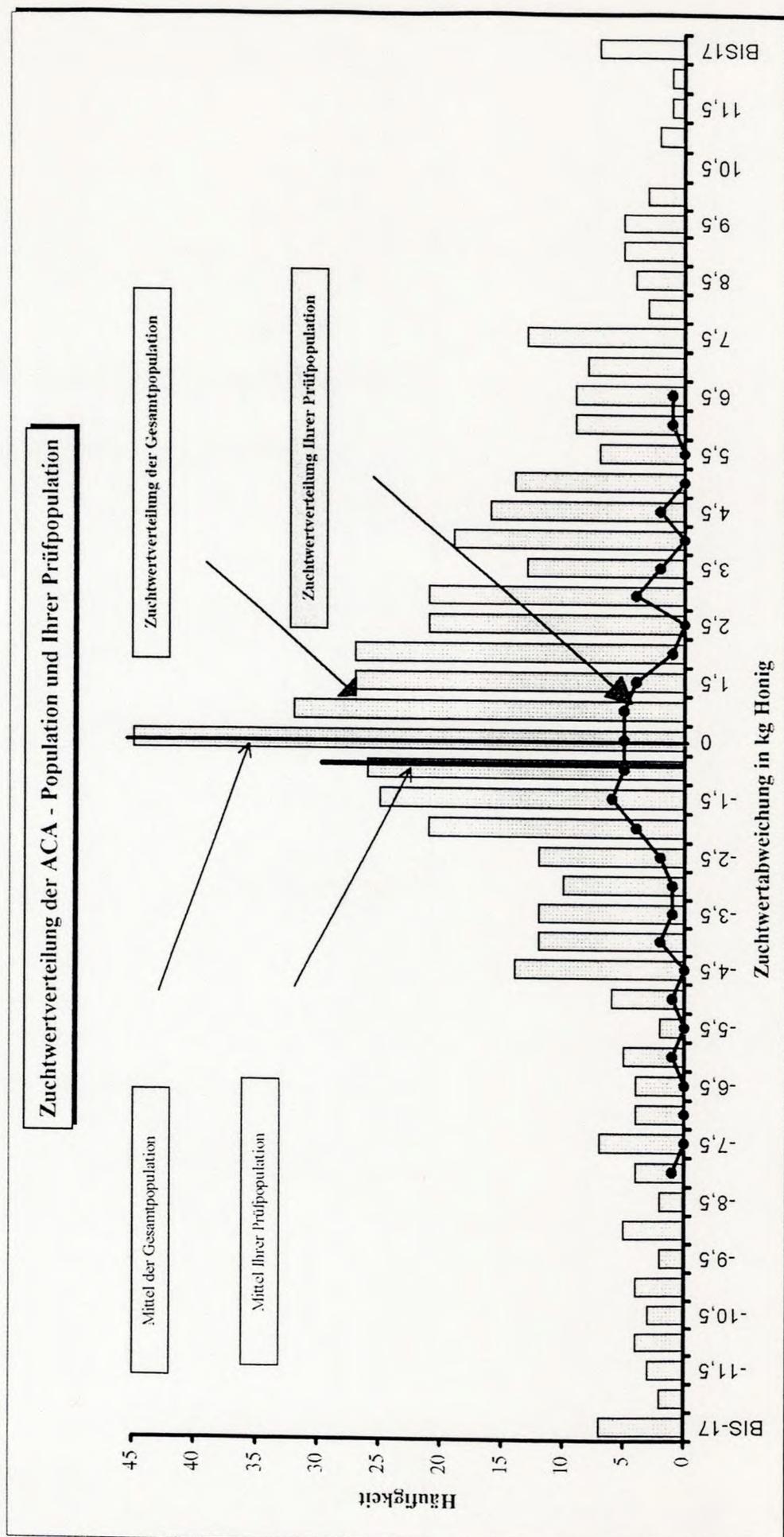
ACA - Leistungsprüfung 1993

**Linie -- F 07--**

Mutter --> Zuchtbuch: 1652/89 Zuchtwert: 5.28 RelativZ.: 12 n Töchter: 12

Prüfjahr	Bod	PrüfBet	ZuBet	std	LbNr	Ja	ZNR	Iz	IV	Jv	NfVa	Ind	R	Wsn	KGf	Kgg	ZwHo	RelHo	VH	VA	VT	BW	nVar	AbwVa	RelVa	Nc
1993	47	0	15	63	1851	92	17	0	3	88	1329	2.84	4	4	17.1	182.4	5.80	13	0	7	0	10	1576	126	11	1
1993	58	0	15	63	1852	92	72	0	3	88	1329	3.25	4	4	18.3	169.3	3.41	8	0	7	0	10	0	---	---	1
1993	52	0	15	62	1844	92	20	0	3	88	1329	2.93	4	4	17.0	25.9	2.94	7	0	9	0	10	0	---	---	2
1993	66	0	15	62	1847	92	83	0	3	88	1329	2.90	4	4	10.3	20.2	1.90	4	0	6	0	7	0	---	---	1
1993	69	0	15	62	1848	92	132	0	3	88	1329	3.06	4	4	6.1	16.2	1.17	3	0	5	0	6	441	-325	-27	1
1993	76	0	15	62	1849	92	73	0	3	88	1329	2.89	4	4	6.9	15.3	1.01	2	0	6	0	7	0	---	---	1
1993	80	0	15	62	1850	92	21	0	3	88	1329	2.69	4	4	5.6	14.5	0.86	2	0	8	0	7	0	---	---	1
1993	36	0	15	62	1846	92	19	0	3	88	1329	3.08	4	4	5.4	14.3	0.83	2	0	8	0	7	957	191	16	1
1993	9	0	15	62	1843	92	84	0	3	88	1329	2.87	4	4	2.7	10.5	0.13	0	0	5	0	4	0	---	---	1
1993	3	0	15	62	1842	92	37	0	3	88	1329	2.81	4	4	4.9	10.2	0.08	0	0	4	0	0	0	---	---	1
1993	74	0	15	64	1853	92	18	0	3	88	1329	2.97	4	4	6.7	28.4	-0.81	-2	0	5	0	10	881	-97	-8	1
1993	18	0	15	62	1845	92	16	0	3	88	1329	3.22	4	4	0.3	5.2	-0.83	-2	0	6	0	6	621	-145	-12	1

Die Verteilungskurve dient dem ACA-Züchter zur Orientierung, „wo“ seine Population mit ihrer genetischen Leistungsfähigkeit innerhalb der gesamten geprüften ACA-Population liegt. Die sehr gute Anschaulichkeit dieser Präsentationsforma darf natürlich nicht zu voreiligen Schlüssen verführen, da dieses Bild natürlich sehr stark von der Auswahl der geprüften Königinnen aus der Population des Züchters geprägt wird. Der Züchter wird daher immer eine relativierende Beurteilung der Lage der beiden Verteilungskurven vornehmen müssen.



**Impressum:**

Autor: Dipl.-Ing. Peter Frühwirth

Herausgeber: Landesverband für Bienenzucht  
in Oberösterreich

Altstadt 15, A-4020 Linz

Satz und grafische Ausarbeitung: Barbara Unterlercher

zu © Copyright, 1994: Alle Rechte, auch die der  
Fotokopie und Verbreitung, vorbehalten. Jeder  
Nachdruck (Kopie), auch auszugsweise, bedarf der  
Genehmigung des Herausgeber.